

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Republik. 1918-1930
39 (1925)**

279 (28.11.1925)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-514858](#)

Republik

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland - Oldenburger Volksblatt

Hauptredaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Küstringen, Sonnabend, 28. November 1925 * Nr. 279

Redaktion: Peterstraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Der 27. November 1925.

Von Otto Landsberg.

Der Reichstag nahm am Freitag abend um 6½ Uhr den Bericht von Locarno in namentlicher Abstimmung mit 291 gegen 174 Stimmen an.

Der Grundgedanke der Gesellschaft ist die Zusammenarbeit. Außerhalb der Gemeinschaft kann der einzelne nur ein flüchtiges Leben führen. Es gibt niemand, der sich nicht darüber freie wäre, doch er sich im Kampf um das Dasein nur behaupten kann im Schilde der Gemeinschaft, in die er hingeboren ist oder der er sich freiwillig angegeschlossen hat. Dieser ein Gemeinkauf der Menschheit Oldenlands Erkenntnis danach die Staaten ihre Entstehung. Die Gegenseite zwischen den Klassen ihrer Bevölkerung sind gewißlich und unverkennbar ärgerlich als sie ist insofern der Selbstbehauptungsstreit aller Staaten untereinander der jeden zwingt, den Staat, der sein Haus ist, vor dem Untergange zu bewahren.

Die Erkenntnis von der Solidarität der Einzelwesen hört an den Landesgrenzen auf. Nicht für das klassenbewußte Proletariat, das in dem Proletarier anderer Nationalität den Bruder erblickt, wohl aber für die Staaten und die sie beherrschenden Klassen. Ein Staat mag noch so klein sein, der nicht vom Geiste des Sozialismus beherrschte Sein innerer Bodenbildung erblickt in ihm ein Gebilde, dessen Interessen ohne Rücksicht auf diejenigen aller anderen Staaten Verlückigung verdienen.

Der Weltkrieg hat diese Auffassung verschärft. Und doch gab es niemals in der Geschichte eine Periode, die die Unabhängigkeit der Trennung der Völker so schlagend erinnerte wie die Nachkriegszeit. Weil Deutschland seine mit größter Mühe wiederhergestellte Währung nicht durch eine neue Inflation gefährdet darf und aus diesem Grunde an einem Mangel an Zahlungsmittel leidet, muß seine Bevölkerung an die größten Einbußen aussetzen. Die Folge der geschwächten Kaufkraft des deutschen Volkes ist mindestens zu einem erheblichen Teil die Arbeitslosigkeit in England und die Zerrüttung der französischen Finanzen. Das europäische Gold ist während des Krieges in Mengen nach Nordamerika ausgewandert. Die Niedler eines Teiles des Edelmetalls könnte den notleidenden europäischen Staaten die Möglichkeit gewähren, ihre Wirtschaft in Ordnung zu bringen. Aber die neuen Eigentümer halten ihre Geldschätze verschlossen, weil ihnen dienten, die ihrer Schulden werden möchten, als unsichtbar erscheinen. Sie wollen Sicherheit gegen die Gefahr haben, daß ein neuer Krieg ihreforderungen gefährdet.

Der Vott von Locarno soll den Ausbruch kriegerischer Wirren unter den europäischen Staaten verhindern. Sie alle würden durch einen neuen Zusammenschluß in den Abgrund gestürzt werden, an dessen Rande die müßigen stehen, und der Staat soll denjenigen, die ihnen beim Wiederaufbau Hilfe leisten können, die Garantie geben, daß das Hilfswerk nicht zu ihrem Schaden ausgeht. Deshalb haben die Vertragsschließenden miteinander vereinbart, daß sie von jedem Angriff, der die Aenderung der deutschen Westgrenzen zum Ziel hat, abschneiden wollen. Deshalb hat Deutschland auf jeden Versuch einer gewaltsamen Aenderung seiner Ostgrenzen verzichtet. Deshalb wird Deutschland dem Völkerbund beitreten. Die Sicherung des Friedens ist das alleinige Ziel des Abkommens, das der deutsche Reichstag am 27. November 1925 mit 291 gegen 174 Stimmen angenommen hat.

Doch diejenigen Parteien, die sich an dem Gedanken des Neubündnisses berauschen, eines Krieges, den sie selbst für unmöglich erklärten, dem Vott die Zustimmung verweigert haben, erhöht seinen Wert. Die Idee der Befriedung der Welt wäre verzerrt und verkleinert worden, wenn diejenigen, die diese Befriedung nicht wollen, aus irgendwelchen tollkühnen Gründen sich zur Mehrheit geschlagen hätten.

Unverständlich ist dagegen, daß Nein der Kommunisten. Die Forderung jedes Krieges treffen mit doppelter und dreifacher Wucht die arbeitende Klasse. Wer das bisher nicht begriffen hatte, könnte es aus unserer gegenwärtigen Lage gelernt haben. Die Leiber der Proletarier bedecken die Schlachtfelder. Die Vernichtung des Volksvermögens, die die Folge eines jeden Krieges ist, nimmt der Arbeitervolke die Möglichkeit, über das einzige Gut, das sie besitzt, über ihre Arbeitskraft zur Errichtung des Friedens zu verfügen. Ihr Interesse erfordert daher den Frieden. Eine Partei, die sich seiner Befestigung entgegenstellt, hat das Recht verloren, sich als Arbeiterpartei anzuseinden. Wenn die Kommunisten vorwohnen, daß in *unserer* Zeit des Locarnopaktes das Gedanke des Krieges gegen Mitland enthalten ist, so ergibt sich daraus nur wieder einmal die Struppellosigkeit ihrer Argumentation. Das deutsche Volk würde jeden Augenblick bereit sein, auch mit Mitland ein Abkommen zu schließen, das den Krieg zwischen beiden

Wann demissioniert die Luther-Regierung?

Voraussichtlich am 4. Dezember.

(Eigenbericht aus Berlin.) Die deutsche Delegation zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno reist am Sonntag abend mit dem Jahrplanmäßigen Zug nach London. Sie besteht aus Reichsminister Dr. Luther, dem Reichskanzlerminister Dr. Stresemann und dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt Dr. Schröder. Die Delegation wird am Sonnabend abends in Berlin zurückkehren. Am 3. Dezember wird die Mission in Berlin zurückkehren. Der Termin der Rückkehr ist voraussichtlich am 4. Dezember von der Regierung festgesetzt worden.

Aus Dresden wird uns gemeldet: Der deutsch-nationalen Reichsstaatsausführungsbeamten Freitausch-Loringshausen veröffentlicht am Freitag in der "Schlesischen Tagesschau" einen Artikel, in dem er u. a. erklärt, daß das deutsch-nationalen Bündnis gegen Luther sei. Bündnis für eine spätere Wiedervereinigung nicht, ihren Anhängern und gebundenlosen Mitgliedern auch mitzuteilen, daß es der von ihr gewählte Präsident Hindenburg war, der die Locarno-Gescheide guthieb und daß es ihr Kabinett Luther-Stresemann war, das die Geschehe ausarbeitete und sie dem Reichstag zuführte.

dieser Stunde erklären wir vor dem ganzen Volk innerhalb und außerhalb der jetzigen Reichsgrenzen und vor dem Ausland: Niemals erlernen wir den Vertrag von Locarno und damit Bericht auf deutsches Land und Volk als rechtmäßig an! Unser Ziel bleibt unverändert das völkische, gesellschaftliche Reich." Über die Erklärung der "Sachsenhain"-Demagogen wird man mit einem Lächeln hinweggehen können. Hoffentlich aber vergibt die Gesellschaft bei ihrer kommenden Berleumungskampagne nicht, ihren Anhängern und gebundenlosen Mitgliedern auch mitzuteilen, daß es der von ihr gewählte Präsident Hindenburg war, der die Locarno-Gescheide guthieb und daß es ihr Kabinett Luther-Stresemann war, das die Geschehe ausarbeitete und sie dem Reichstag zuführte.

Die neue französische Regierung.

In Paris hat gestern abend Briand das Kabinett gebildet. Außer ihm selbst gehören der neuen Regierung an bekannte Namen wie Vonchois als Finanzminister und der bisherige Ministerpräsident Poincaré als Kriegsminister. Sieben der bisherigen Minister sind im neuen Kabinett vertreten.

Stützungsaktion für den Getreidemarkt.

(Berlin, 28. November. Radiodienst.) Die Reichsregierung veröffentlichte gestern die Ankündigung eines Gesetzes, der dem Reichsminister der Finanzen zugänglich gemacht wird. Der Gesetzestext ist der folgende: "Zur Sicherung einer geordneten Getreidebewegung" Brotsatzesteuer zu erwerben und zu verwerten. Der Betrag an laufendem Getreide soll 200 000 Tonnen nicht überschreiten. Die gesetzlichen Maßnahmen soll die Reichsgetreidekette, deren Liquidation aus diesen Gründen aufgehoben wird, nach Anwendung des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft durchführen.

Es handelt sich hier um die geplante Sanktionsaktion für den Getreidemarkt, deren Notwendigkeit ich mit den nächsten Kongressen begründet habe. Wiestellen zunächst fest, daß die Reichsregierung in bei der Vorbereitung des Gesetzes Berücksichtigt die Verbrauchs- und die Arbeiterschaft nicht berücksichtigt hat. Über die Einzelheiten des Gesetzes wird weiteres sagen sein, wenn der Entwurf in seinen Einzelheiten vorliegt.

Was die Fremden bringen.

Aus einer Berechnung des "Allgäuer Anzeigenblattes" ergibt sich, daß in den acht Allgäuer Fremdenverkehrsorten, die zwischen dem 1. und 31. Dezember 1925 die Reichsregierung verordneten, die Zahl der Besucher um 6% erhöht werden. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr von den kleinen Orten des Allgäus ergeben 800 000 Mark.

Vor dem Staatsgerichtshof zum Schutz der Republik bestand am Freitag ein großes Kommunistenprozeß gegen mehrere Kommunisten wegen Beihilfe zum Hochverrat, Sprengstoffverbrechen, unbefugten Waffenbesitz und Verheimlichung von Waffenlagern.

Der Verteiler des "Sächsischen" ist nach Abschluß der Befreiungsaufnahme auf Montag den 20. November verhaftet worden. Das Urteil dürfte vor Dienstag nicht zu erwarten sein.

Der polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski ist zur Unterzeichnung des Vertrages von Locarno nach London abgereist.

Der neue polnische Ministerpräsident Graf Skrzynski erhielt im Saal eine Mehrheit.

Ein Mietzonenantrag der englischen Arbeiterschaft gegen die Erwerbsteuer Baldwin wegen der Erwerbsteuer wurde abgelehnt.

Hindenburg hat unterschrieben.

(Berlin, 28. November. Radiodienst.) Der Reichspräsident hat heute morgen den Reichsminister zur Beschriftung auf die Reichsannahme des Locarno-Vertrages empfohlen. Luther legte Hindenburg gleichfalls das juristische Gutachten über den Locarnopakt vor, wonach dieser keine Vertragsänderungen bedingt. Der Reichspräsident wird in Anschluß an die Beschriftung das Locarno-Verträge unterzeichnen, womit an die Rechtheit der Vertragsfeststellung unterzeichnet.

Wie angekündigt, hat der Reichspräsident von Hindenburg heute morgen das Locarno-Verträge unterzeichnet.

Reichswehr und Kadawvereine.

(Berlin, 28. November. Radiodienst.) Das Reichswehrministerium hat dem Reichsminister des Innern eine Liste von dreizeig Vereinen und Verbänden zugehen lassen, um eine Entscheidung über den politischen Charakter dieser Organisationen herbeizuführen. Bissher betrachtete bekanntlich das Reichswehrministerium trotz aller haarschärfenden Erfahrungen die rechtsradikalen Verbände als unpolitisch und geläufige den Angehörigen der Reichswehr die Teilnahme an Versammlungen dieser Organisationen, wobei es dann meistens in der unglaublichen Weise zu Schimpfungen der heutigen Staatsform und der jüngsten Regierung kam.

Was die andern sagen. —

(Berlin, 28. November. Radiodienst.) Kaum war der Bericht von Locarno im Reichstag verfassungswidrig verabschiedet worden, da waren schon die völlig unpolitischen Vertreter verschiedener Verbände und der "Stahlhelm", Bund der Frontsoldaten, sowie der "Lannen-Bund" auf dem Plan, um das deutsche Volk mit folgender Erklärung zu beschließen:

"In Krönung der Erfüllungspolitik hat der Reichstag die Verträge von Locarno verfassungswidrig angenommen. In

Ländern, an den in Deutschland kein Mensch denkt, zur Unmöglichkeit machen würde.

Von der Aufführung des Locarnopaktes wird es abhängen, ob er seinem Ziele gerecht wird. Er verliert keinen Sinn, wenn alle die Bestimmungen des Verfolger-Vertrages, die unserem Volke Luft, Licht und Freiheit der Ver-

waltung vorhalten, in Kraft bleiben. Mögen die Gedanken, die die Vertreter der vertraglichenden Staaten in Locarno als die Beweisgründe ihres Handelns bezeichnet, in den Rückwirkungen des Paktes zum Ausdruck kommen. Dann, aber auch nur dann wird der 27. November als Festtag begangen werden können.

Wähler und Wählerinnen Preußens!

Morgen ist Wahl zu den preußischen Provinzial-Landtagen und Kreistagen. Die Provinzial-Landtage und Kreistage sind Verwaltungsorgane. Wer Einfluß in der Verwaltung hat, der hat Einfluß auf die Auslegung der Gesetze. Die Lebensinteressen des schaffenden Volkes erfordern eine gerechte Auslegung der Gesetze. Wer also Gerechtigkeit will, der wählt die Vertreter des schaffenden Volkes, der wählt sozialdemokratisch,

der wählt die Liste 1.



Die englischen Gewerkschaften gegen Mussolini.

In London haben die englischen Gewerkschaften eine Untersuchung angenommen, die sich sehr scharf gegen das faschistische Regime in Italien ausspielt. In der Untersuchung heißt es: In dem Augenblick, in dem der Begründer und Führer des faschistischen Führers von London besuchen soll, müssen die Vertreter der organisierten Arbeitnehmer in England die Opfer des faschistischen Krieges ihrer moralischen Solidarität und Unterstützung verhindern und die Hoffnung ausdrücken, daß der Tag nicht fern ist, an dem Demokratie und Freiheit wieder in Italien triumphieren werden.

Noch einer heutigen Meldung wird Mussolini nicht nach London fahren, sondern einen Verteiler schicken.

Disziplinarverfahren gegen Hesler.

Zur dem Prozeß der Gräfin Bothmer vor dem Potsdamer Schulgericht spielten definitiv die Beleidigungen der Gräfin zu den Hauptmannen der Schutzpolizei, Hesler, der inzwischen von Potsdam nach Piegis verlegt worden war, eine nicht unbedeutliche Rolle. Da auf Grund des Verhandlungsergebnisses unerlaubte Beleidigungen der Gräfin Bothmer zu dem genannten Polizeioffizier als erwiesen anzusehen waren, ist nunmehr, wie wir vor unterrichteter Seite erfahren, gegen Hauptmann Hesler das Disziplinarverfahren in Gang gebracht worden. Es haben in dieser Sache bereits eingehende Berichtigungen des Hauptmanns Hesler und des Direktors Rosenau aus Polizei folgend gefunden, die durch den zum Untersuchungskommissar bestellten Repräsentanten Karbe vom der Potsdamer Regierung vorgenommen wurden. Hauptmann Hesler ist einwilligen mit Dienst suspendiert worden. Ein Hauptamt und langstermin im Disziplinarverfahren ist jedoch bis jetzt noch nicht anberaumt worden.

Luther zu Luther.



„Wie siegst du dürlig da, mein kleiner Befrei!
Kun ja, wer auf die Kaiserlichen baut,
Die fallen um beim ersten schlechten Wetter,
Ich hab's erfahren an der eignen Haut.
Hab' keine Angst! Denn die Locarnoßchen
Sind für das Deutsche Reich dein Schwanesang.
Dann trittst du ab, und alles ist gewesen.
Du gehst, mein Mönchlein, seinen schweren Gang!“

Der Ägypten-Osteuropäische Dienst meldet, daß der ägyptische Ministerpräsident Zimor Bojschek gestorben ist. Die Begleitumstände lassen darauf schließen, daß das Ableben Zimor Bojschek nicht auf natürliche Weise eingetreten ist.

Wie aus Berlin gemeldet wird, sind aus dem englischen Gefängnis Mountjoy achtzehn politische Gefangene ausgetrochen, nachdem sie die Wächter überwältigt hatten. Die sofort ausgenommenen politischen Nachforschungen blieben bisher ohne Erfolg.

In den politischen Kreisen Portugals rechnet man mit dem Rücktritt des Präsidenten der Republik zum 7. Dezember. Das gegenwärtige Kabinett wird seine Arbeiten bis zu den neuwählten fortführen.

Wie aus Berlin gemeldet wird, haben die syrischen und ägyptischen Küstenschiffen Eisenbahnbauten in der Umgebung von Damaskus in Syrien genommen und zum größten Teil fertiggestellt.

Japanische General. Das japanische Inneministerium bei der Verbreitung des Berufs „Die Dauer“ des politischen Kommandeur Kodamae Kenmon verboten. Das Beruf hat den Kodamae für 1924 erhalten und ist schon in verschiedenen ausländischen Sprachen übertragen. Die japanische Regierung gibt keinen Grund für das Verbot an, das wohl in der ganzen internationalen Kulturwelt leichtfertig aufgeschütteln erregen dürfte.

Der Fall Schillings.

Wie aus Berlin gemeldet wird, hat der Intendant des Staatlichen Schauspielhauses in Berlin, Dr. Leopold Tegner, seinen Rücktritt erklärt als Protest gegen die Formen, in denen sein Kollege Max von Schillings die französische Erstellung ausgesprochen worden ist. Max von Schillings hat seinen Antrag damit begründet, daß seine französische Erstellung seiner Einführung einer französischen Erstellung auf geradlinigem Wege entgegensteht. Er wird dem Kolonialer wünsche nicht bloß die Zahlung seiner Gage für die reellliche Vertragssumme verlangen, sondern auch Schadensatz wegen schwerer künstlerischer Schädigung fordern.

Der Auto-Doppelmeister verhaftet.

Der Doppelmeister Trädelberger ist bei seiner Ankunft in Magdeburg auf dem Hauptbahnhof verhaftet worden. Nach herkommlichem Gewohn hat er gestanden, daß er, wie gestern besticht, den Chauffeur Dietrich und den Kellenden Janpi auf der Chaussee von Rostock erschossen hat.

Berurteilung einer Räuberbande.

Von dem erweiterten Schöffengericht in Magdeburg hatte sich eine Räuberbande von 29 Angeklagten zu verantworten, die den Ort Hörselberg und umgedreht hatten. Die Bande arbeitete seit einer jüdischen Sicherheit, die sie fast immer unbehelligt bleiben konnte. Der Aufführer und fünf weitere Angeklagte wurden zu Zuchthausstrafen von 2½ bis 8 Jahren verurteilt. Die übrigen Angeklagten erhielten geringere Gefängnisstrafen.

Der Tag der Entscheidung.

Die Schauspielerei der Rechten.

Aus Berlin wird uns geschildert: Am dritten Tag der Locarno-Diskussion gab es nur wenig dramatische Augenblicke. Die Anwendung aller parlamentarischen Kampfmittel, mit denen die Deutschnationalen gehetzt hatten, traf nicht ein. Die Herren sind innerlich froh, daß der Bericht von den anderen angenommen wurde. Ihnen genügt es, wenn sie sich von der Berichtigung geholt haben. Noch einmal ging ein dogmatisches, logisch-politisches Angriffe auf sie nieder.

Freiheit, der von den Rechten wegen seiner deutsch-französischen Verständigungspolitik bitter bekämpft war, unter Speicher. Er ist kein Feind eines Träger der Politik, die heute endlich an einem weithin wirkenden Erfolge steht. Aus jedem willkommen, mitgewohnt Schwung vorgezogenen Rede ist besonders herausgehoben: Die Forderung auf baldigen Auszug der Besatzung. Wenn Frankreich seine Sicherheit hat, darf der weiteren Belastung deutschen Gedächtnis jede vernünftige Grundlage entzogen werden.

Dann kommt die Rede des Tages, auf die Haus und Tribünen wie auf eine Sensation gewartet haben und die leider eine große Enttäuschung wurde: Klara Zettlin erhält das Wort. Sie weißt sich aus gegen die Bedeutung, daß sie im Auftrage der Sowjetregierung spreche. Nach dieser Rede glaubt man, was auf dem Kongreß allmählich die Spannkraft verstärkt, die sie so lange aufrechterhalten hat. So ist ein natürlicher Vorgang. Sie hätte aber immensiv sich nicht in so ausgezogene Bühnen deutscher kommunistischer Agitation zu bewegen brauchen, wie es geschieht. Der ganze Bericht hätte zwei Zeilen: „Gott strotz England“ und „Gott schütze das heilige russische Sowjetreich“ – und dann wäre, was logische Erwartung ist, am Ende der Rede.

Erst kommt die Rede des Abgeordneten, der im Namen der SPD-Fraktion bestellt ist, um die Räder laufen zu lassen.

Partei, die den Eintritt in den Bölkertkund von weiteren Verhandlungen abhängig machen will. Noch läuft man den Bölkertkund in Größe einer Stunde und dann kommt eine lange Reihe von unerträglichen Abschirmungen. Um 8.30 Uhr wird das Gesetz in der Schlussabschirmung bei 405 anwendend abgeordnet. Der Reichstagspräsident stellt fest, daß zwei Drittel der Abgeordneten anwesend sind, jedoch nicht zwei Drittel der anwesenden Abgeordneten für das Gesetz gekommen haben. Das Gesetz ist also nur mit einfacher Mehrheit angenommen. Der Präsident macht diese Feststellung, ohne Schlüsse daraus zu ziehen, ob das Gesetz einer verfassungswidrigen Mehrheit bedarf oder nicht. Bekanntlich leben das Reichsjustizministerium und die große Mehrheit des Innern dieses einschlägige allerjuristische Parlamentarier auf dem Standpunkt, daß das Gesetz nicht verfassungswidrig ist.

Die Entscheidung der Bayerischen Volkspartei, die den Eintritt in den Bölkertkund von weiteren Erleichterungen im Rheinland abhängig gemacht wissen will, wurde gegen die Stimmen der Antagonisten abgelehnt. Angenommen wird mit großer Mehrheit eine Entscheidung, die die Reichsregierung auffordert, mit allen Kräften bemüht zu sein, eine dem Sinne des Berichtigewerks von Locarno entsprechende Erweiterung der sozialen Rücksichtungen zu führen. Ein kommunistisch-nationaler Antrag, der die Infrastruktur des Sozialen auf zwei Monate hinauszögern will, findet nicht die notwendige Zustimmung von einem Drittel der Abgeordneten. Bei der vorientierten Abstimmung über diesen Antrag zeigt sich, daß die Deutschnationalen sich der Stimme enthalten haben. Das Ergebnis wird auf der Linke mit großem Applaus aufgenommen. Ist doch damit die ganze Opposition Schauspielerei gegen Locarno enttarnt. Die Deutschnationalen wagen nicht, gegen Hindenburg zu frontieren, der Locarno zu unterstützen hat. Sie hätten es in der Hand gehabt, die Infrastruktur der Verträge auf zwei Monate hinauszögern, um bei dem Reichspräsidenten die Herbeiführung eines Volksentscheids zu erreichen. Sie haben das nicht getan. Die Deutschnationalen haben damit das Gesetz, das sie hundertfach in der Presse und im Reichstag belämpft haben, in Kraft setzen helfen. Das deutschnationale Münchener Volkssozialum gegen die Regierung wird mit 285 gegen 121 Stimmen abgelehnt. Die Kommunisten haben sich der Stimme enthalten, angeblich, weil das deutschnationale Münchener Volkssozialum nur eine Mobilisierung der Außen, nicht aber der Innenpolitik der Regierung Lüttich enthalten.

Auf Antrag der sozialdemokratischen Fraktion, für die der Abgeordnete Dr. Herz spricht, wird auf die Tagesordnung der Dienstagnachtung die Abänderung der Lohnsteuer gestellt. Auch die Anträge auf Abänderung werden auf die Tagesordnung der Dienstagnachtung übernommen.

Die schwere Not des kommenden Winters.

Eine Kundgebung der bayerischen Regierung.

(Eigenmeldung aus München) Angeklagt der schwere Wirtschaftskrisse hat die bayerische Regierung eine Kundgebung an das bayerische Volk erlassen, in der auf den kommenden schweren Winter hingewiesen und dann scherzt gegen die Abschaltung von Tangentialgründen und sonstige Beschlüsse aller Art Stellung genommen wird. Deutliche Beschlüsse würden wie ein Sahn auf die bittere Notlage, in der sich die Mehrheit des Volkes befindet. Sie rufen auch im Auslande laufende Eindrücke und falsche Meinungen hervor. Die bayerische Regierung halte es deshalb für ihre Pflicht, warnen ihre Stimme zu erhalten. So sei Ehrenhaft, alle Befrieden zu erledigen, aus freien Stücken alles, was sie nur irgendwie entscheiden könnten, in den Dienst des Richtstuhles zu stellen. Im Schlußabsatz der Kundgebung werden auch die sogenannten Wahlhäftigkeitsfälle als durchaus unpassend bezeichnet. Die Mitglieder der bayerischen Regierung wollen sich ihre Verhältnisse Wahlhäftigkeitsfälle grundsätzlich nicht beteiligen.

Die Mieten-Frage in Preußen.

Die beiden neuen preußischen Gesetze über die Erhöhung der Miete ab 1. Januar und über die Steuerabgeltung der Haushaltsteuer hat jetzt der Staatsrat zugestanden. Preußen ist mit der Steigerung der gesetzlichen Miete zum Teil hinter der Höhe der Miete der anderen Länder zurückgeblieben. Bei dieser Siedlung und auch mit Rücksicht auf die am 1. Januar 1926 wirksam werdende Hypothekenauflösung hält es die Regierung für notwendig, die geistige Miete um 6 Prozent zu erhöhen.

Es soll zur Durchführung des rechtssozialen Vorhabens über den Siedlungssteuerausgleich bei bebauten Grundstücken eine „Haushalt-Entschuldungsteuer“ mit Wirkung vom 1. April

1926 ab erhoben werden. Die Umsetzung der Haushaltsteuer in Gebäude-Entschuldungsteuer wird damit begründet, daß auf diese Weise das Beleben der Steuer als einer Geldentwertungs-Abgeltungssteuer bei bebauten Grundstücken und als einer Objektsteuer in dem Namen Preußen gebraucht werden müßte. Die Steuer beträgt 40 Prozent des Goldmarkbetrages des Friedensnotosatzes nach Abrechnung der durch Verbrauch bestimmten Nebenkosten.

Unterweser-Fragen im Ausschuß.

Der Reichsgerichtsausschuß für Verbrauchergesetze nahm einen Antrag Dr. Gildemeisters auf unverzügliche Verlegung eines Reichsbaudienstes an. Bei Beratung des Antrages der Abgeordneten Müller-Grafenau (Soz.) und Senft, betreut Wiedereintrittsherr Seehausen-Klausmetzler für die Unterweserhöhen des Reichsmarschall Dommann u. a. darauf hin, daß die Arbeitslosigkeit in Wiesbaden nicht zu der Wiederherstellung jenseits ihrer Grenzen sei und zwar deshalb nicht, weil die Arbeitslosen in Wiesbaden wohnen, in Bremervörde arbeiten. Sie könne also nur ein Rahmenangebot zwischen Bevölkerung und Steuern in Frage kommen. Es wurde vom Ausschuß beglaubigt, daß inzwischen durch sozialistische Maßnahmen für Treidels, holz, Eis und Salz der Württembergsche Unterweserhöhen in wesentlichen Entwicklungen wäre. Seitens des Reiches des preußischen Handelsministeriums wurde darauf hingewiesen, daß die oldenburgische Regelung günstiger wäre, als die für preußische Pläne.

Eine von einzelnen Blättern gebrachte Meldung, daß vor Februar Abg. Adm. Weitert gestorben sei, erwies sich als falsch.

Die Zahl der Arbeitslosen ist in Polen im letzten Monat um 12.600 gefallen. Die Gesamtzahl der Arbeitslosen beträgt jetzt über 215.000 Personen.

In Spanien wird in der ersten Regierungshälfte unter dem Vorsitz Primo de Rivera eine neue Zollregierung gebildet werden.

Oskar Wilde.

Mit dem Namen Oscar Wilde wird gewöhnlich die Vorstellung eines zappelnden, lärmenden, dekadenten Lebensgenießers und frechen, würgigen Geschäftes des norwegischen Gelehrtenkreises verbunden. Das tragische Gelebt dieses Dichters, der eine Zeitlang eine höchstwürdige Ziehling der Londoner Gesellschaft gewesen ist, kann eine zweijährige Zuchthausstrafe wegen unerwünschter Verführungen verbüßen müsse und läßt sich ebenso leicht und gleichsam in einem düsternen Pariser Abteigehotel ein frühes Ende finden, bei dem seine Kindheit mit einem Schimmer von Romantik umkleidet ist, die der Spieler als priftende Sensation empfindet. Über diese Seite von Wildes Persönlichkeit enthüllt sein Leben nur zur Hälfte. Das kleinen Grunde ist Wilde ein Dichter von einer kurischen Farbe und einer Glut der Phantasie, die zu seinem überlebensgroßen Lebensbild in selbstsame Gegenseitigkeit stehen.

Wildes kommt dieser tiefe Zug in seinen bekanntesten Werken, die heute noch auf unseren Bühnen helmlichen Schauspielen „Eine Frau ohne Eigentum“, „Lodds Widerherstellung“, „Ein Ideal“ oder „Im Bilde“ dem Roman „Das Bildnis des Dorian Gray“, kaum zu Tage. Die mit den äußerlichen Mitteln des französischen Gelehrtenkreises geprägten, handlangarmen dramatischen Werke, die eine leidenschaftliche, leidende Seele auf die zerstörende Moral der sogenannten guten Gesellschaft enthalten, bieten normwidrig den Rahmen für ein düsternes, bündendes Neuerwerb ungemein geistreicher paraderer Aphorismen, die in all ihrer Überbelustigung und nur lobenhaften Neuartigkeit eine überwachsende soziale Lebens- und Menschenkenntnis offenbaren. Die künstlerische Kinderwertigkeit dieser Stände, deren geschildete Stunde uns doch mondhafte geradezu ein östliches Vergnügen entlockt, war dem Dichter, der mit ihnen Geld verdienen wollte, sehr wohl bewußt, und er hat sie selbst in seinem lieben Schauspiel „Ennstal“, das in Deutschland meist nach seiner Hauptstadt „Sunbury“ genannt wird, mit überzeugender Theorie verpostet.

Das wichtige Dichterstück Wildes lebt mit poëtischer Einzigartigkeit in seiner französisch geprägten einzigartigen Tragödie „Salomé“, deren dramatische Kraft und sprachliches Feuer schon bei der Lektüre — zumal in der longenioen Rock — auf den beliebtesten Geschengaben. Eine Frucht der Kerkerhaft ist endlich die erstaunlich trockne Ballade vom Rathaus zu Reading, die ja durch die in der „Insel-Bücherei“ erschienenen dichterisch bewegte Übertragungen von Albert Schoeller weitreichende Verbreitung gefunden hat. Dieser lederhülse Epilog auf das Ende eines zum Tode verurteilten Mörders öffnet den liebsten Einblick in die Seele des Dichters, der von der Seele „Gelebt“ hat, die ihm eine Welle anfeindet zu führen lag, die hinter ihm Wogen empfangen hat.

Dr. Wilhelm Voigt.

Jadestädtische Umschau.
Rüstringen, 28. November.

Der Winter bringt auch Leiden. Leise wehen Schneeflocken vom Himmel und verklenden das Nahen des Winters. Sie bedecken die Erde und breiten eine unendlich weite weiße Decke über sie aus. Alles was unter dieser Decke liegt, geht zu einem langen Winterschlaf über, das wieder wärmer Sonnenstrahlen neues Leben erwecken. Der Mensch betritt in diesen Tagen die Strohe nicht häufiger als notwendig. Hier und wieder hüsteln Gestalten über die Strohdecke in Winterkleidung gehüllt, warm gekleidet, gegen Kälte und Schnee geschützt. Aber auch andere Gestalten leben wir, solche, die nur notdürftig bekleidet sind; solche, denen Röt und Eland, Hunger und Entbehrung auf den blauen Wangen geschrieben steht. Für sie ist der Winter die harschste Zeit des Jahres. Sie können sich nicht erfreuen an einer schönen Winterlandschaft, weil ihr Magen leer ist und ihre Glieder vor Kälte zittern. Traurig ist das Los derjenigen Familien, deren Erzähler erwerbslos oder krank darüberliegt. Die feste Unterstützung reicht allein nicht aus, um auch nur das zum Leben notwendige anzukommen. Was solche armen Menschen durchzumachen haben, kann der Mensch, der sich täglich an einen gebrechlichen Tisch setzt, warme Kleidung und möderndes Schweißgefühl und seine Zimmer ordentlich durchschreitet, nicht verstehen. So sind Glück und Unglück, Rot und Eland, Entbehrung auf der einen Seite und auf der anderen Seite jattsame Beziehungen in der Welt verteilt. Diese Zustände zeigen uns das Widerstreitende und das Menschenwürdige der heutigen Gesellschaftsordnung. Wir, die wir uns als Kulturland nennen, dulden die Ausbeutung, die damit verbundene Rot und das Eland tausender und überaus endloser Untergangenen, denen das Leben vor Blöde wird. Mitzuwirken an der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage dieser Armuten der Armen durch Schaffung einer besseren Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung ist Menschenpflicht. Diese Weisheit soll uns gerade in diesen Tagen zum vollen Bewußtsein kommen.

Aus dem Porträtausweisen. In der volkswirtschaftlichen Arbeitsgemeinschaft des Rüstringer Porträtausschusses handelte gestern abend ein lebendes Beratungsausschuss der Volksbildung. Von der Rüstringer Blindenwerkstatt sei an dieser Stelle dringlich hingewiesen. Wer nur etwas von dem Unglück der Blinden mitzumachen kann, sollte nicht den "weiten Weg" thun, um zu dieser Veranstaltung auch sein Scheiteln beizutragen, zumal ihm dafür allerdings Überbrückungen, u. a. auch eine Theateraufführung, gehoben werden. Die Vorleistungen werden durch einen Ball abgeschlossen.

Vom Wochenmarkt. Leise senkten sich heute morgen die Schneeflocken über Menschen und Tieren auf dem Markt und überzogen sie mit weischem Schimmer. Schläbige Hütten aus Soden, Papier usw., entzogen sie zum Teil den laufenden Frauen, die hier und dort ratlos umherwandeln oder auf und ab gingen. War doch der altenmäßige "Familientierstall" ausgeblichen oder trost vielleicht erst später ein. Der Markt zeigte große Kunden in den Ständen. Sollte man da nur warten oder es bei einem anderen verlören. Ein wenig Geduld konnte man ja noch haben, aber dann — die Schneeflocken fielen immer dichter und zum Schneemann werden hätte man keine Lust. In den späteren Stunden füllten sich die Lücken sonst etwas. Da einige auswärtige Händler nicht eingetroffen waren, war man wenig Gemüth. Grünfloh war reichlich angebrückt. Auch die ersten Weihnachtsbäume lagen wie auf dem Markt. Schöne Bäume, aber auch noch schön im Preise. 2 bis 4 Mark kosteten sie. Später wurden sie wohl etwas im Preise sinken. Die Preise gestalteten sich wie folgt: Eier 22 Pf., importierte 16 bis

Was soll unsere Jugend lesen?
Vom Jugendschriftenausschuss des Wilhelmshäuser Lehrervereins wird uns geschrieben:

Mit derelben Sorgfalt, mit der Eltern und Erzieher die leibliche Ernährung ihrer Kinder überwachen, sollten sie auch bemüht sein, den Hunger der Jugend nach geistiger Nahrung in rechter Weise zu befriedigen. Mit ununterbrochlicher Geschäftigkeit wird in manchen Elternhäusern gebüdet, daß sich das Glück, das wir Schmuck und Schmuck nennen, oft unmerklich, dafür aber um so sicherer wirkend, in die Seelen der heranwachsenden Jugend einschleicht. Ganz allmählich werden die jugendlichen Leser an den Rauch des Schundteijens gewöhnt. Sie werden durch hilflose Schuldrückungen von gräßlichen, aus niedrigster Gemeinde geborenen Verbrechen, und durch Beschreibung von grausamerregenden Gefahren selbstbewußt erregt und können sich nur schwer aus dem Banne dieser Atmosphäre befreien. Das von der Arbeitsgemeinschaft für Volksgesundung, Berlin herausgegebene Bertheimnis "Schundbefreiung", die bei deutschen Schulkindern (auch der Jadestädten) gefunden wurden, darf darauf schließen, daß sich die Zahl dieser Hefte der Milliarde nähert. Da wir aber nicht nur das stiliche Gemeine, sondern auch das Minderwertige und Wertlose als "Schund" bezeichnen müssen, so glauben wir, manchen Eltern mit der Beamtormort obiger Prozeß wertvolle Fingerzeige zu geben.

Zedes dichtlicher Werk soll uns den Sinn und Wert des Lebens und des Zusammenhangs aller Zeitlichen erfennen lassen, soll eine Erhöhung des Daseinsgefühls bewirken und dem Leser den Blick in eine höhere und stärkere Welt öffnen. Auch von einer guten Jugendstättre müßt verlangt werden, daß sie eine "Deuterin des Lebens" sei, doch je das



Interessante Gegenüberstellung auf einer Wohnungs- und Haushalt-Ausstellung.

Im Gewerbehaus Kreuzberg, Berlin, findet zurzeit eine Ausstellung statt, die Aufklärung über die Hygiene der großstädtischen Kleinwohnung geben will.

Eine unsaubere und durch Radikalität völlig unansehnliche Küche.
Eine Küche, die durch Ordnung und Sauberkeit völlig verwandelt erscheint.

Glatte zu bestreuen haben. An diese Pflichten sei bei dem festen Gedächtnis erinnert.

Der Weihnachtsschuh steht vor der Tür. Die Zeit des Weihnachtsfeuers, der zugunsten des Kinderheims alljährlich veranstaltet wird, rückt wieder heran. Auch diesmal hat die eingesetzte Feuerkommission alle Hände in Bewegung gelegt, um den Gästen angenehme und abwechslungsreiche Stunden zu gewähren. Aus allen Kreisen der Bevölkerung sind in dankenswerter Weise wieder Spenden eingegangen, so daß der diesjährige Baßar dem vorjährigen um nichts nachstehen wird. Das diesmal ein besonders abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm geboten wird, ist aus der Anzeige in diesem Blatte ersichtlich.

Das Redaktionskind.
Roman von Hanns von Jochum.
(Nachdruck verboten.)

So trat er wieder an den Fensterplatz und sah auf das hunte Gebäude hinaus. Röd immer verkrümmt, ganz von Wehrheit erfüllt. Aber das Treiben und Toten dort unten rief ihm zugleich all die Widerwärtigkeiten der letzten Zeit in die Erinnerung zurück; all den revolutionären Verdruck, all das Verlogen der eigenen Stoffkraft. Und plötzlich krieg ein Bild vor ihm auf, der er sich nicht erwehren konnte. Er sah Ruth hier auf der Redaktion — thätig — immer! Dies liebe, junge, vertraute Gesicht! Ihm war's, als könnte das all die Missstimmungen, alle die Rüttelmäßigkeiten, die alle die Rüttelmäßigkeiten verschwinden, an die er gerade gedacht hatte —

Es war wie eine Vision. Es war wie eine Phantasie, die der Dichter in ihm gestaltete.

Er dachte daran, daß gleichsam ein unfreundlicher Geist in der Redaktion seit deren Überlebenslast nach Berlin geworfen, geherrscht, daß seiner redaktionellen Tätigkeit und seinem Selbstverständnis die Initiative geglückt hätte; er dachte an seine Unruh und Unlust. Und der kleine Überglücke von Jürgen, über den er gelächelt, stand plötzlich einen Widerspruch in seiner Seele: "Die Ruth hatte uns Glück gebracht" — Was hatte der alte Jürgen damals beim Gliele Wein dazugeholt? "Ich sehe mich nach unterm Redaktionsfind."

Hatte er sich denn nicht selber all die Zeit hindurch nach Ruth gesehnt? Nur daß er nicht den Mut besaß, es sich offen einzugeben.

Es mochte doch wohl Fügungen geben. War's nicht eine Fügung, daß Ruth mit ihrer fehlenden Bitte zu ihm kam, zu ihm, der nie die Verantwortung auf sich genommen hätte, ke zu rufen! Und durfte man solch eine Fügung ausnutzen?

Mit einem plötzlichen Entschluß wandte sich Ruth ins Zimmer zurück.

Als er Ruth an sich, in die erwartungslosen Augen blickte, steigen ihm noch einmal heiße alle Bedenken auf, die sich gegen ihrem Wunsch geltend machen ließen. Aber nicht nur die, die sich in ihrer Zukunft bewegten. Es verzehrte auch dem Untergrund seiner Seele noch etwas anderes Lebendiges, das dunkle Bewußtsein einer Gefahr.

Und zugleich wusste in ihm der Wunsch, Ruth nur idealisch wiederzuholen; es wusste das Gefühl der Gewissheit: sie wird das Glück bringen, die und uns allen.

Nach einem Augenblick stand er, ohne ein Wort zu sprechen. Dann lag er, nur wieder mit erzwungenem Sachlichkeit:

„Ich kann lediglichst über dein Engagement nicht entscheiden. Dies ist Sache von Herrn Jürgen. Ich möchte nur demerken, Ruth: wenn dein Wunsch wirklich in Erfüllung gehen, wenn dich der Verlag engagieren sollte, mußt du darauf rechnen, daß du von uns allen lediglich als Angeklagte des Gesellschaftsbeleidigung wirst. Eine Fortsetzung der, ich möchte sagen, der persönlichen Beziehungen, die bisher die — die besonderen

Umstände bedingen, ist innerhalb der Redaktion ausgeschlossen. Versteht du mich, Ruth?“

„Sie nickte lebhaft, als ob er ihr etwas Selbstverständliches gesagt hätte.“

Unter dieser Beraussehung wurde ich dein Gesuch bei Herrn Jürgen befürworten.“

Da sprang sie auf. Ein nur halb unterdrückter Jubelton klang zu ihm herüber. Aber gleich darauf lagte sie ernst: „Ja, wohl, Herr Doktor. Ich danke vielmals.“

So trat Ruth als Stenoipistin in die Redaktion der Feierglöden ein.

Herr Jürgen hatte große Augen gemacht, als Gotthardt ihn vorfragte. Er hatte den weißen Kopf geschrägt, hatte dann von einem „verrückten Model“ gesprochen, hatte gelacht. Unter Redaktionsfind hatte einfach Heimweh, Heimweh nach der Redaktion. Ja so — wären Sie ein Dukund Jahr jünger, mein lieber Freund, dann könnte ich folgt auf andere Gedanken kommen. Also — was machen wir denn mit Ruth?“ Wollen wir es verjagen?“ Gut!“ Besto!“ Vielleicht bringt es uns wirklich noch einmal Glück.“ Raus manne es ja!“

Mit hundert Mark monatlich war Fräulein Ruth Genishow engagiert.

Was vielleicht gut, daß die andere „Klappe-Schlängen“ nichts über die Höhe des „Salars“ erfuhren, sonst hätte es wohl noch mehr Tüchlein gegeben, als ohnehin über die „blutige Jungfer“ zwischen den drei Roschinen beliebt wurde.

Für Ruths erste Unterkunft hatte Gotthardt Sorge tragen wollen. Aber er mußte erleben, daß das neue Trippofeile eine ziemliche Selbstständigkeit entwickelte. Sie hatte bereits die Höre eines guten und billigen Pension in der Taube mitgebracht, und er erzählte bei der kleinen Erörterung auch, daß Mama Genishow eine Anleihe bei ihrem Sparsatzkonto gemacht haben möchte, sein Anerbieten, bald unzöglich mit einem Kleinen beigebringen, wurde mit wundertum Dank, aber auch entschieden abgelehnt. Gotthardt saß, da er das Redaktionsfind zum ersten Mittagessen einladen durfte.

Das wurde denn freilich ein recht fröhliches Mahl, bei dem Ruth noch einmal ganz als Besuchstochter gab und erste rechte Füße. In die kleine Weinstube hießte er sie geführt, in der er für gewöhnlich speiste, und einen gewöhnlichen Abendspaziergang machte.

„Sogar eine flache Schaumwein botete er an. Von ihrer Kindheit plauderte sie uns wie ein alter lieber Freund mit der Redaktion vertraut, mit der gelebten Redaktion der Feierglöden. Einmal hob sie das Spickat ein wenig und gab in die Ferien, die im Wein ihr ratsloses Spiel trieben. „Wenn Sie erlauben, Herr Doktor — wenn ich darf — ich möchte gern mit Ihnen auf das Wohl der Feierglöden“ antstoßen“ loge sie ein wenig unsicher, aber doch wie von innen, froher Zuversicht goss erfüllt.

Die Gläser klangen aneinander, und dann begann er zu erzählen. Nicht von den eigenen Ärten, aber von dem vielen-

Leid, das großen und kleinen, im Geiste. Und er freute sich wieder, wie aufmerksam das Redaktionskind aufhorchte, freute sich, mancher Flugzeugen Zwischenfrage. Manchmal wollte es ihm fast vorkommen, als plauderte er mit einem verständigen, lieben Kollegen, mit einem guten Kameraden; aber es mochte doch ein ganz anderer, noch persönlicherer Empfänger hin sein: so einen hätte er alles, was ihm ging, mit einer Schwester befrechen mögen. Mit einer Schwester, die für ein junges Ding da drüben! Kann den Bodenföhren entwischen? Bisweilen hatte sie noch etwas ganz findlich Raines: „Ja, jetzt, wie sie sagte: „Ich hatt' ja doch eine Schnecke und die lieben Redaktion!“ Bisweilen sprach sie ganz ernst und lächlich: „Die Druderei braucht eigentlich viel zu viel Zeit um überbrückt der Nummer. Die Feierglöden“ könnten manchmal etwas unheimlich sein, wenn ein Tag oder vielleicht gar zwei bei der Herstellung geplant würden.“ Und dabei wurde sie doch ein wenig rot, bis in die winzigen Ohrläppchen hinein. O du liebe, kleine Weisheit!

Dann kam der Kaffee, und da wurde er nochmehr, während noch in den kleinen Muffatöpfen, als längst das Judentum vergangen war. Wer ihm das gestern gesagt hätte, doch er heute nicht mehr dinnieren würde! Ein flüchtiger, krauler Schlangen sprang über die Höhe des „Salars“ erfuhr, sonst hätte es wohl noch mehr Tüchlein gegeben, als ohnehin über die „blutige Jungfer“ zwischen den drei Roschinen beliebt wurde.

Dann kam der Kaffee, und da wurde er nochmehr, während noch in den kleinen Muffatöpfen, als längst das Judentum vergangen war. Wer ihm das gestern gesagt hätte, doch er heute nicht mehr dinnieren würde! Ein flüchtiger, krauler Schlangen sprang über die Höhe des „Salars“ erfuhr, sonst hätte es wohl noch mehr Tüchlein gegeben, als ohnehin über die „blutige Jungfer“ zwischen den drei Roschinen beliebt wurde.

„Ich hatt' Ruth zu mir in die kleine Weinstube, um sie zu bestreuen. An diese Pflichten sei bei dem festen Gedächtnis erinnert.“

Der Weihnachtsschuh steht vor der Tür. Die Zeit des Weihnachtsfeuers, der zugunsten des Kinderheims alljährlich veranstaltet wird, rückt wieder heran. Auch diesmal hat die eingesetzte Feuerkommission alle Hände in Bewegung gelegt, um den Gästen angenehme und abwechslungsreiche Stunden zu gewähren. Aus allen Kreisen der Bevölkerung sind in dankenswerter Weise wieder Spenden eingegangen, so daß der diesjährige Baßar dem vorjährigen um nichts nachstehen wird. Das diesmal ein besonders abwechslungsreiches Weihnachtsprogramm geboten wird, ist aus der Anzeige in diesem Blatte ersichtlich.

Rein, die Ruhe und das Glück des Kindes durfte man heute nicht mit Bedenken föhlen. Wie hatte doch der alte, gute Olaf gesagt, den nun schon die frühe Erde deckte, immer gelöst, wenn eine besondere schwierige Frage vorlag: „So wird sich schon historisch entwischen!“ Und Ruths Stellung mußte sich gelöst haben, sie nicht zu erklären, sie nicht zu komplizieren.

Aber mit der rechten, frohen Stimmung, in der die Stunde begonnen, war es nun doch vorbei.

„Er kam aus, ganz plötzlich. „Es wird wohl Zeit, Ruth, daß wir gehen.“

„Do war sie auch schon aufgerückt. „Tschö, Herr Doktor. Und vielen, vielen Dank. Es war so schön, so wunderlich,“ hatte Ruth mit leuchtenden Augen gelöst. (Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Samstag,
den 28. November 1925

Türkische Reformen.

Von Hermann Wendel

Sein Ziel war die Europäisierung eines asiatischen Landes, sein Mittel ein selbstverlängerter, oft grausamer Diktatorismus. Um die Wirtschaftswise, Wissenschaft und Sitten des Abendlandes Hals über Kopf einzuführen, begnügte er sich nicht mit der Einwirkung auf das öffentliche Leben, sondern schaute auch vor seinem Eingriff in das Privatleben zurück. Er brach die Macht der Theokratie, ging den Klöster zu Leibe und machte die Schule zu einer weltlichen Angelegenheit; er zwang den Beamten europäische Kleidung auf, rotzte überlieferte Trachten aus und zerrte die Frau aus der Abgesetztheit ihres Heims in die Öffentlichkeit. Jeder Widerstand gegen seine überzügten Reformen warf er mit unmenschlicher Härte nieder; nach einer Revolte von Anhängern des Alten wurden Tausende zusammenfältig, Tausende gehängt. So trieb er der Zivilisation, wie er sie aufzufaßte, die Nüsse mit Knüte und Galgen zu. Die Russen? Ja freilich, wen sonst? Denn von Peter I. geht hier die Rede.

Aber ebenso könnte es sich um Mustafa Kemal Pascha, den allmächtigen Herrn der Angora-Türkei, handeln, dessen Neuerungen durch eisige Flamme in Wort und Bild bald jedem deutschen Zeitungsleiter gläufig sein werden. Nicht nur die rücksichtslose Entschiedenheit bei Durchsetzung seiner Pläne legt den Vergleich mit dem Romanen nahe. Kemal ist nicht etwa ein schöpferischer Geist, der aus dem Nichts eine Welt schafft, sondern lediglich der Testamentsvollstrecker der Reformjunkulle vom Schlage Mahmuds II. und der Jungtürken, aber so geslutscht hat es mit dem Abbruch des Alten und dem Aufbau des Neuen unter dem Halbmond noch nie. Abschaffung des Sultanats, Vernichtung des Kalifats, Einschränkung der Kirchenmacht, Verbot des Turbans für Nichtgeistliche, Schließung aller Dervischklöster, Einführung des Duties für Beamte, der Mühe für Offiziere, Vorbereitung eines modernen Straf-, Civil- und Handelsrechts, Eröffnung einer Rechtsfakultät, Bekämpfung der Malaria, der Syphilis, der Prostitution, Eisenbahnbaute, Förderung der Luftfahrt, Rationalisierung des Bodens, Beteiligung der Bevölkerung, Gründung landwirtschaftlicher Genossenschaften — einige der Reformen sind das, die durchgeführt werden oder durchgeführt werden sollen. Aber deshalb glaubt noch lange nicht die ganze Türkei in heiligem Reformierer. Ein mit offenen Augen um sich schauender Deutscher fand im Osten des Landes die von den Russen während des Weltkrieges angelegten Eisenbahnen, Autostrecken und Telegrafenlinien schändlich verwahrlost; in Erzerum sah er einen Friedhof von vielleicht hunderttausend Toten, die meisten noch völlig betriebsfähig, aber der Kesselverkleidung beraubt, weil die Schmiede sie abgerissen und zur Auffertigung von Haufenfeuer verwandt hatten, und als Feuerholz mangelte, begann der dem Reichenden zugeteilte Gendarmeriefeuerzeug die Schwellen einer Eisenbahnstrecke abzubauen!

Was eben die Reformen Kemals mit denen Peters I. gemein haben, ist ihre künstliche Aufspaltung ohne die geringste Rücksicht auf den sozialen und kulturellen, intellektuellen und moralischen Zustand der Bevölkerung. Im Grunde ist die Triebkraft zu allen Umnötzungen der nationale Drang nach Unabhängigkeit vom Ausland; es handelt sich, frei nach Clausewitz, um eine Fortsetzung des Krieges mit anderen Mitteln. Darum ist der Träger der Reformbewegung in erster Reihe die Offiziersfamilie und in zweiter Linie die hohe Bureaucratie, aber eine Gesellschaftsfasle, in der der Gedanke der Neuerungen zündete, ein Bürgertum nach abendländischen Begriffen, fehlt außer einer dünnen Bildungsschicht die Türkei nicht. Wohl möchte man durch Rückbildung einer Industrie eine solche Masseschwäche, aber Widerprüche ergeben sich da hundert für einen. Daß sich die Türkei heute auf ihr anatolisches Kernland beschränkt, wo wirtschaftlich Türken wohnen, macht ihre nationale Stärke aus, aber diese Gaue gehören zu den wirtschaftlich zurückgebliebenen Gebieten des Osmanenreichs; hier soll jetzt ohne Übergang das 20. Jahrhundert auf das Mittelalter gepflanzt werden. Was dies Provinzen an fortgeschrittenen, in weiteuropäischer Weise erwerbstätigten Elementen säubern, waren Griechen und Armenier; ein so guter Kenner der Verhältnisse wie Philippion nannte sie „ein unentbehrliches Glied der türkischen Volks- und Finanzwirtschaft“. Aber im Bann „völkischer“ Verkrampftigkeit hat das System Kemal dieses unentbehrliche Glied abgekauft; durch die Austreibung der Griechen und Armenier sind tausend Anläufe zu einer höheren Wirtschaftsfuge vernichtet worden; die Einwohnerzahl von Brüssel etwa sank von 120 000 auf die Hälfte, und von ihren berühmten Seidenfabriken, deren die Stadt vor dem Kriege 120 aufwies, sind jetzt nur Rot 14 in mühsamem Betrieb.

Als Kemal Pascha unlängst das Land bereiste, wurde dem Präfekten der Republik manches rhetorische Brillantwerk abgebrannt. Auch er selbst sprach gern und erinnerte an den Zugendbold Robespierre, wenn er schwörte: „Die Republik ist ein auf die moralische Zugewand begründetes Regime. Die Republik ist die Tugend.“ Aber vorherhand ist die Republik nur die Gewalt. Was in der Türkei herrscht, ist die unverhüllte Diktatur Kemals; ein Faschismus ist es ohne Faschisten, denn dazu mangelt es an Männern, die fähig wären, sich politisch zu erheben. Wohl gibt es eine Kammer, aber nur als mißlungener Abfall aus europäischer Parlamente. In wirtschaftlich unentwickelten, ganz oder halb orientalischen Ländern scharen sich Parteien nicht um Programme, sondern um Persönlichkeit. So liegt in der Nationalversammlung von Angora die Republikanische Volkspartei Kemals bei weitem vor. Gegen sie bildete sich 1922 nicht wegen politischer, sondern wegen persönlicher Gegenläufigkeit die Dortherrnspartei, an deren Spize alle Freunde und

Kampfgefährten Kemals wie General Karabekir Pascha traten. Auch die Anhänger des jungtürkischen Komites „Einheit und Fortschritt“, meist in Konstantinopel ansässig, verbarten in der Opposition gegen die Machthaber von Angora. Denen aber gab im Frühjahr d. J. der große Aufstand der Kurden, bei dem ohne Zweifel allerhand Hasser der Reformen die Karten gemischt hatten, die erwünschte Gelegenheit, unter ihren förmlichen Gegnern fürchterliche Mutterung zu halten. Eine Ausnahmeverordnung legte in die Hand des Präsidenten-Diktators das dehnbare Recht, alle Organisationen, Verschwörungen oder Einrichtungen zu unterdrücken, die nachweislich den Interessen der inneren Lage des Landes zuwidern laufen. Auf Grund dieses Staatsaufparagraphen wurde die Dortherrnspartei samt ihrer Presse verboten, so daß sich Kemal jetzt wie Mussolini des Glücks erfreut, keine sichtbaren Gegner mehr zu haben und die beiden Ausnahmegerichtshöfe brauchen

nicht nur Duhende von Kurdenführern an den Galgen, sondern räumen auch unter allen Widerliegenden und Unbequemen, das ist: unter allen, die gegen den Stachel von Kemals Selbstherrschaft zu töten wagten, gründlich auf.

Aber da eine bekannte Definition Schredensmaßregeln als Maßregeln von Leuten bezeichnet, die selbst erschrocken sind, so beweist der Terror Kemals nur, daß er den Boden unter seinen Füßen wußt. Wenn er eine kleine Sicht von Offizieren und Beamten unbedingt für sich hat, so hat er auch sehr einflußreiche Militärs und Intelligenzler gegen sich und ebenso alle Anhänger des Alten, namentlich unter der Geistlichkeit. Die breite Volksmasse aber ist teilnahmslos. So kann eines Tages die feministische Reform-Aero ein jühes Ende nehmen, das wieder einmal Lassalles Wort bestätigen würde, daß politische Formen nicht beliebig wie Eisfetzen auf eine Weinflasche aufzuleben sind.

Robert Hall befand sich in großer Notlage und hatte erst fürsorglich aus Verzweiflung darüber einen Selbstmordversuch gemacht.

Das Sturmwetter in Westholland.

Das über Westholland niedergegangene schwere Sturmwetter hat noch eine heutige Meldung noch weitere Schiffsunfälle verursacht. An der Ostküste der Insel Texel strandete der mit Steinlochen von Rotterdam nach Deutschland fahrende deutsche Dampfer „Elen Lation“. Die 17 Mann Besatzung wurden geborgen. An der Nordseite der Insel verlor der von Flensburg nach London fahrende Dampfer „Jagard“ die Schrauben. Es wurde von einem holländischen Schleppdampfer in den Hafen von Riuwen Drep eingearbeitet. Der englische Dampfer „Brougham“, der bei Ostende in Gefahr war, wurde von einem deutschen Schleppdampfer nach Hoek van Holland eingearbeitet.

Aus Gießenburg im Kreisgau wird gemeldet: Dem Schneesturm, der gestern nachmittag aufwirte, ist eine außerordentlich starke Kälte gefolgt, was durch den gefrorenen Schnee zahlreiche Störungen und Unterbrechungen im Verkehr über Folge hatte. Auf dem Goldberg wurden gestern vor mittag über 16 Grad Kälte gemessen. Gegen Mittag fiel bei 1 Grad unter Null leichten Schneefall ein.

Wie die Direktion der ungarnischen Staatsbahnen misst, sind auf mehreren Linien infolge des Schneefalles Verkehrsstörungen eingetreten, so daß die Züge mehrere Stunden Verzugspausen erlitten.

Nach achtzig Jahren.

Die furchtbare Polareisodie war unvermeidlich der Untergang der englischen Polarexpedition Franklin, die im Jahre 1845 mit 129 Mann auf zwei Dampfern ausgefahren war, um die Nordwestpassage zu finden. Die Expedition ist völlig verschollen; nicht ein einziger Mann kam zurück; trotzdem eine Reihe von Hilfsexpeditionen nachgesandt wurden. Nun hat der dänische Nordsee-Rasmussen auf seinem Reisen Eskimos getroffen, die Angluskunde gewesen sein konnte. Ein Eskimo von der Bell-Hut erzählte: „Mein Vater berichtete uns oft von einem Schiffe, das sie auf einer Schiffsdroge im Eis zwischen Baffinland und King-Williams-Land in hilflosem Zustande getrieben hatten. Das Schiff war voll von toten Weibern, die am Strandstein gehörten waren, denn Provinz war noch genug vorhanden. Weiter landeten sie ein Boot mit sechs toten Weibern, und einige zehn Männer vom Schiff entfernt trafen sie einige Weiber, die sich möglichst über das Eis hinschlängten, bis ihre Sprüche nicht weiteren geben und immer nach Süden hinwiesen. Die Eskimos gaben ihnen Schankessels, könnten ihnen aber nicht weiter helfen. Rasmussen ist den gewohnten Spuren nachgegangen und fand in der angegebenen Gegend zwei Gräber. Daß sie dienten, hielten die Engländer begraben waren. Rasmussen glaubt, hier Gräber der Franklin-Expedition entdeckt zu haben.“

St. Bureaucratius lädt grüßen!

Der Bürokratismus blüht immer noch im deutschen Kaiserland in schönter Prachtentfaltung. Eine förmliche Beitrag zu diesem Kapitel liefert jetzt August. Aus der dortigen Großanstalt waren 21 Gefangen ausgedrochen. Da die Gefangenen stets freie Kleider, die ihnen bei der Inspektion gegen Gefangenheitsardörde ungetragen wurde, erhalten zu müssen, bat sich der Director der Anstalt zu einer öffentlichen Aufrufserklärung heran, in der den Flüchtigen bis zum 1. Dezember 1925 Zeit gegeben wird, ihr Eigentum abzuholen. Keineremand, auch der Staat nicht, darf Recht hat, fremdes Gut zurückzuholen. Man darf dem Erfolg der Aufrufserklärung mit eigener Interesse entgegenpusten.

Heiratswunsch für Priester.

Im mexikanischen Staat Tabasco sind fünf Priester verhaftet worden, weil sie sich gemeinsam haben, ein Weiß zu nehmen. Der Bischof Basilio Diaz und vierzehn katholische Priester sind bei Nacht aus Tabasco gestochen, um sich dem längst eingetragenen Dekret, das die Geistlichen aller Glaubensbekennenden zu Seiten zwinge, nicht fügen zu müssen. Die Flüchtlinge haben sich nach der Stadt Mexiko begeben, um beim Präfektur-Colleg gegen den Beschluß der Regierung von Tabasco kräftigen Protest zu erheben. Sie auf weiteres ist es in Tabasco so, daß unverheiratete Priester öffentliche gottesdienstliche Handlungen nicht vornehmen dürfen; selbst für heilige Herren ist die Chastet obligatorisch. Es gelingt ihnen nicht.

Wilhelm II. als Weltfriedhofsrichter.

Eine schwedische Berichterstatterin hat jedoch einen Bank Erinnerungen aus der Zeit der Abtrennung Norwegens von Schweden veröffentlicht (Anni Wall, „Omkring Kristian Mikkel og 1905“). In diesen Erinnerungen erzählt die Berichterstatterin auch eine bezeichnende Episode über das Verhalten des Kaisers Wilhelm zum damaligen Skandinavien-Konflikt. Ein Jahr nach dem Bruch der Union sei die Berichterstatterin zum Kaiser eingeladen gewesen und habe ihn gefragt, was er getan hätte, wenn die Karlstadt-Verhandlungen gefehlten wären und ein Krieg zwischen Schweden und Norwegen ausgebrochen wäre. Diese Umhinterfrage antwortete Wilhelm II.: „Ich hätte Schweden nicht erlaubt, Norwegen anzugreifen. Ich hätte auf mein Schwert geschlagen.“ „Und der Souverän“, sagt die Berichterstatterin, „machte eine Geste, als ob er an den Schwertgriff lassen wolle.“ Die Dame hat dann den Kaiser gefragt, warum er nicht einen seiner Söhne auf den norwegischen Thron gewünscht habe. Darauf soll Wilhelm II. erwidert haben, daß seine Söhne noch größere Aufgaben in der Welt bevorstanden.

Aus aller Welt.

Der Magistrat Berlin hat einstimmig beschlossen, dem Kriegs-Marschall Dr. Richard Löschner in Berlin ein Denkmal zu errichten und zu diesem Zweck einen Antrag an die Regierung gerichtet. – In der Schultheissbrauerei-Niederlage in Niederschöneweide bei Berlin explodierte ein schweres Vogelflug. Zwei Arbeiter erlitten leichte Verletzungen, da sie ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Was der Oberst u. Jodim in München zu sagen weiß.



Von den Provinzial-Landtags- und Kreistags-Wahlen

trennt uns noch

ein Tag!

Viel kann im Verwaltungswege bei Durchführung von Verordnungen und Gesetzen gescheitert und gemildert werden.

Doch die kommunalen Körperschaften in den nächsten vier Jahren sozial, nicht aber realitätsarbeiten, bestimmen am Sonntag die Wähler!

Soziale Arbeit in der Provinz und den Kreisen leistet allein die Sozialdemokratie!

Steiner versäume die Pflicht, sondern werde ständig und wähle am Sonntag Liste 1:

Neue - Ebeling - Heyer.

Eine Erbschaft zur rechten Zeit.

Ein armer Bergmann aus Blochwood namens Robert Hall erhielt fürsichtig die Nachricht, daß ein reicher Onkel ihm sein gesamtes Vermögen im Betrage von 160 000 Pfund Sterling vermacht hätte. Die Erbschaft kam gerade zur rechten Zeit, denn

für unsere Frauen

Wie lernt das Kind sprechen?

Mit Schönheit erwartet jede junge Mutter das erste deutliche Wort aus dem Munde ihres kleinen Kindes. Schon dem fallenden Kind legt sie Worte in den Mund, wo noch gar keine vorhanden sind. Um sprechen zu können, muß das Kind ein Bewußtsein vom Inhalt der Wörter erworben haben und durch Hören und Jungenübung gelernt haben, die Laute hervorzuholen. Die Sprache ist nicht nur eine Spiegelung des persönlichen Eigenlebens, sondern auch ein Mittel der Gemeinschaftsbildung. Auch die Artikulation muß als besonderes Merkmal der menschlichen Sprache bezeichnet werden, wenn auch gewisse höhere Säugetiere und Vögel ebenfalls geringe Anläufe dazu aufweisen.

Sobald das Kind geboren ist, muß es schreien, weil der erste Schrei dadurch hervorgerufen wird, daß die Lust an den Stimmzuckern vorherrscht und in die Lunge einströmt. Die Artikulation entwickele sich jedoch nicht etwa aus dem Schreien, sondern führt aus dem Säulen her. Dieser Säulen ist als Innentriebrichtung allen Rassen gemeinsam. Stundenlang liegen kleine Kinder liegen und vergnügen sich, d. h. unruhige Töne hervorzutragen, die später der Erwachsenen nicht zu erkennen vermögen. Es ist bedeutsam, daß die Kinder aller Rassen in ganz gleicher Weise lachen. Erst nach drei Monaten beginnt die Nachahmung und damit die unterschiedliche Bildung der Zunge. Das Kind hört diese Töne seiner Umwelt so lange, bis die betreffenden Nervenzentren, wie man in der Sprachlehre sagt, ausgebildet sind. D. h. es kann an den einzelnen Tönen erkannt werden, ob es sich um welche Sprache handelt. Das neue Leben kann die ihm eigene Artikulation in der gewissen Stellung der Sprachorgane hervorbringen. Vor allem erforderlich aber ist ein troches Freundschaftsverhältnis zwischen Mutter und Tochter, ein Verständnis des Kindes, dessen Körper und Seele nicht von heute auf morgen Frau und Mutter werden kann, aber zu der natürlichen Entwicklung an der Hand der natürlichen Gesährten, der Mutter, am besten hingeleitet wird.

Schweizer Volte Möller.

Der Barwert der Liebe.

Die Schadenfallsklagen wegen Bruchs des Eheversprechens sind eine Besonderheit der englischsprachigen Gerichte, und zwar werden solche Klagen in England überaus häufig angestrengt. Das hat zu großen Misshandlungen geführt, indem jede Frau, die von einem Liebhaber verlassen wird, sofort daran denkt, wieviel ihr das gehobene Herz“ entzogen kann. Auch benutzt man die Androhung solcher Klagen nicht selten zu Erpressungsversuchen. Weder die bedenklichen Seiten dieser beständigen Verhüte, den „Barwert der Liebe“ festzuhalten, plaudert ein englischer Anwalt Arthur H. Woolf, in einem Londoner Blatte. „Die Signungen der Geschworenengerichte, die jetzt wieder begonnen haben“, schreibt er, „weisen die gewöhnliche Waffe von Klagen wegen Bruchs des Eheversprechens auf. Es ist bezeichnend, daß sie fast an den Geschworenen eingesetzt werden, weil die Klägerin auf die Herzen der Zeugen meid Einfluss zu gewinnen hofft, als auf das Urteil eines einzelnen Richters. In jedem dieser Fälle können wir uns darauf gesetzt machen, Seiten über Seiten von läppischen Liebesbriefen zu hören, die die Klägerin mit traurigem Herzen geschrieben hat, die sie über die Schultern des Hundes des Hundes.“ Das Kind ist das Kind nach oben übergegangen, sich in Einverständnis auszudrücken. Jedes einzelne Wort, das es ausspricht, läßt eine ganze Ausweitung in sich. Z. B. Baumau“ kann ausdrücken: das ist ein Hund; der Hund ist böse; der Hund ist böse; der Hund ist böse. Und die Sprache ist hier also durchaus plausibel. Erst gegen Ende des zweiten Jahres beginnt das Kind alle Dinge zu kennen. In dieser Zeit wird bereits die Sprache dazu benutzt, um Wünsche und innere Erregungen auszudrücken. Ammerhin aber ist sie noch der Laufzeitung der höheren Tiere verwandt (man denkt an das ganz verschiedene Zellen des Hundes). Das Kind allmählich ist das Kind nach oben übergegangen, sich in Einverständnis auszudrücken. Jedes einzelne Wort, das es ausspricht, läßt eine ganze Ausweitung in sich. Z. B. Baumau“ kann ausdrücken: das ist ein Hund; der Hund ist böse; der Hund ist böse; der Hund ist böse. Und die Sprache ist hier also durchaus plausibel. Erst gegen Ende des zweiten Lebensjahrs geht das Kind zu dem aus zwei und mehr Worten bestehenden Satz über. Aber immer noch ist alles fliegend. Das Kind sieht die Wörter beliebig und wandelt sie auch nicht ab. Dies lernt er erst von seiner Umgebung durch Nachahmung. Dann aber ist es erstaunlich, mit welcher Schnelligkeit und Sicherheit das Kind sprechen lernt. Diese Entwicklung wird durch das Bedürfnis gefördert, die Beziehungen verschiedener Dinge zueinander auszubilden. Aus dem Bergfeld elmo der Gruppe mit dem Papa ergibt sich für das Kind: Papa größer. Es aber erst einmal die für das kleine Gehirn ungeheure Selbstausbildung vollbracht, so gibt es kein Holzen mehr, und nun liegt sich die Freude des Entdeckens und Selbstbewußtseins gewollt durch. Natürlich kommen jetzt zunächst sehr viel falsche Wortbildungen vor, aber das selbständige Denken hat damit seinen Anfang genommen und führt durch die besonders scharfe Beobachtung, die gerade Kindern zu eigen ist, allmählich auch zur Korrektur.

Die ungewohnte Freigabe hängt aufs engste mit der Lust am Sprechen zusammen. Man darf sie, so sehr sie auch manchmal dem Erwachsenen zur Qual wird, nicht unterdrücken, wenn das Kind nicht geistig verlämmern und Schaden an seinem Geiste leiden soll. Diese Eigenschaft ist das Lebenselement des Kindes, bis es in die Schule kommt. Zum Glück ist die moderne Schule endlich dazu übergegangen, zum Arbeitstriebe des Kindes Rechnung zu tragen. Nur durch ihn kann das Kind Eigentümlichkeit schaffen. Die Eltern sollten sich mehr der Beobachtung der sprachlichen Entwicklung des Kindes hingeben. In ihr liegt eine Quelle reiner Freude, und die hier sich bildende Welt nimmt jeden Menschen gefangen, wenn sie noch ganz rein ist und unendliche Blüte in die erwachende Seele tun läßt.

Das Mädchen in der Entwicklungszzeit

Niel zu wenig ist das Augenmerk der Mütter auf die Zeit der Entwicklung ihrer Kinder gerichtet, so daß Aufklärung über die Vorgänge in der Entwicklungszzeit dringend erforderlich ist. Schon im Kindesalter unterscheiden wir die Knaben und Mädchen im Spiel. Deutlich erkennbar ist die Veranlagung des Kindes, dessen Gedanken und Wünsche sich mehr auf Handlung richten als auf gewöhnliche beim Mädchen der Fall ist. Früher als beim Knaben entwidmet sich das Geschlechts- und Seelenleben des Mädchens. Diese Entwicklung steht in der Regel schon im 12. oder 13. Lebensjahrtaus ein und tritt auch ähnlich durch Veränderung des Körpers in Erscheinung. Es erscheint unbedingt wünschenswert, das junge, sich entwidmete Menschenkind auf den Eintritt der Monatsregel vorzubereiten und ihm zu sagen, daß die vorhergehende Blutüberfüllung in den Geschlechtsorganen zwar ein wenig Unbehagen verursacht, aber eine natürliche Erziehung ist, doch leichte Schmerzen in diesen Tagen nicht als Krankheit angesehen werden dürfen, starke Schmerzen jedoch oft einen besonderen Grund haben und durch Zeit oder Kurzum zu beheben sind.

Käthchen Schönkopf, Goethes Studentenliebe.

Es ist bezeichnend, daß die meisten Frauen, die Goethe gelesen haben, einfache Mädchen waren, die sie weder durch vornehme Herkunft, noch durch Gelehrtheit, noch durch besondere Bildung auszeichneten. Goethe schreibt im Werke, besonders in der Frau, das Ursprüngliche, die Natürlichkeit. So war auch seine Studentenliebe ein Mädchen unter seinem Studo, die verträumte Tochter eines Weinhändlers. Über diese Liebe ist poetisch verklärt und lebt in vielen Dichtungen. Aber diese Liebe ist poetisch verklärt, und lebt in vielen Dichtungen.

Goethe kam durch seinen späteren Sohn, den Studenten Schönkopf, in das kleine Goldhaus Schönkopf in Leipzig, dessen Frau eine Frankfurterin war. Der liebevollhafte Student verließ sich bald in das zwanzigjährige Mädchen, und schon nach wenigen Wochen, nachdem er im Hause ihrer Eltern verlebt, brachte ihn seine Liebe zu einer Auszehrung. Sein Freund hörte berichtet darüber: „Denkt dir ein Frauennimmer, wohl gemahnen, obgleich nicht sehr groß, ein rundes, freundliches, obgleich nicht außergewöhnlich schönes Gesicht, eine offene, sonst einnehmende Miene, viele freimütige, ohne Kotterie, einen leicht artigen Verstand, ohne die größte Erziehung gehabt zu haben. Er sieht sie sehr ästhetisch mit den vollkommenen zentralen Akzenten eines jugendhaften Menschen, obgleich er weiß, daß sie keines Frau werden kann.“ Goethe ist sehr stolz, daß er Käthchen Hora nur durch seinen Charakter und sein Herz gewonnen hat. Noch in späteren Jahren spricht er in dankbarer Erinnerung von „einer kleinen Heiligen, die wohl verdiente, in dem Stein des Har-

Ebensfalls sollte wenigstens die Mütter wissen, daß diese letztere Entwicklungslust sehr viel seelische Ungeschicklichkeit im Geiste hat. Der junge Körper, der sich auf seine Bestimmung als Frau und Mutter vorbereitet, kann gar nicht ohne diesen oder jenen Widerstand in dieser Entwicklung zu voller Erfüllung kommen. So kommen wir an Zeiten, die mir ruhig als „Mädchenliegschlaf“ bezeichnet werden können: Nachtmutter, Schwarmetzel, Hinneigung bald zum Knaben, zur Geschlechtsgenossin, zur Lehrerin, zum Lehrer oder Prediger, ein sordiderndes Suchen und Schenken, alles bunt durchmischter. Dieser Zustand muß von den Eltern mit Geduld und Verständnis mitverlebt werden. Es ist besonders bedauerlich, daß Taugenden das Verständnis für diese „Sonderbarkeiten“ der Kinder fehlt und in tausenden anderen Fällen die Eltern gerade in diesen Jahren nicht die Güte der Gesundheit ihrer Kinder finden, sondern sie dem Einfluß fremder überlassen müssen. Als wirksamer Sohn in der Zeit der körperlichen und seelischen Entwicklung ist viel Bewegung in frischer Luft, Turnen, Sport und Körperpflege anzusehen. Vor allem erforderlich aber ist ein troches Freundschaftsverhältnis zwischen Mutter und Tochter, ein Verständnis der Kindes, dessen Körper und Seele nicht von heute auf morgen Frau und Mutter werden kann, aber zu der natürlichen Entwicklung an der Hand der natürlichen Gesährten, der Mutter, am besten hingeleitet wird.

Schweizer Volte Möller.

Der „Neuwerk Herald“ berichtet von einer Erfindung, die in der französischen Hauptstadt Parisen erregt und willkommen geheißen wird. Der Gebrauch des Lippenstiftes, der nicht nur in Frankreich, sondern auch in anderen Ländern bei den Damen der Gesellschaft weit verbreitet ist, hat einen großen Nachteil. Die Lippen färben ab und deshalb ist das Küsten für sie wie „ihm“ nicht ganz mehr ein so harmloses Vergnügen wie früher. Man kann sich denken, welchen Erfolg unter diesen Umständen ein Lippenstift hat, der in Deutschland hergestellt ist und der garantiert „fusible“ ist. Die Lippen, die damit beschmiert werden, brauchen nicht nachgeföhrt zu werden und sie hinterlassen auch keine farbigen Spuren. Wie es scheint, hat die deutsche Farbenindustrie, die ja von sehr einer Weltüberlegenheit besitzt, hier ein gutes Werk getan.

hausfrau und Mutter.

Wir wundern uns oft und schämen darüber, daß so viele Mädchen so gleichgültig an der Frage „hausfrau und Mutter“ vorübergehen, um dabei zeigen mit leicht lange nicht genug, wie wichtig diese L. dem großen Gebiete der Frau uns erscheinen. Sehr viele Mädchen ergriffen nach der Schulentfernung einen praktischen Beruf und werden Büroangestellte, Verkäuferinnen u. v. Das Mädchen bleibt einige Jahre in der Stellung, verlobt sich dann und wird unter normalem Verhältnisse hausfrau und Mutter. Dann aber dochlichlich doch Mangal an Einkauf der Mutter am Ende, und das Kind ist ebensoviel einen viel schwereren Lebensweg als es die Mutter verantworten kann. Hausfrau zu sein erkennt sich nicht von heute auf morgen, und eine Mutterwerbung braucht auch Vorbereitung und Mühe und körperliche Kraft und Fleiß. Deshalb sollen alle Mütter auch in dieser Hinsicht auf ihre Kinder achten und sie den Beruf des Hausherrin und die Mutterchaft nicht gering einschätzen lassen. Die Hausharbeit muß als Grundlage des häuslichen Glücks angesehen und unter dem Geschäftsmittel der Volkswirtschaft u. v. der sozialen Höherentwicklung betrachtet werden. Die meisten Berufe sind Mittel zum Zweck, aber der Beruf der Hausfrau und Mutter ist Selbstzweck. Ruhet euch deshalb, ihr Frauen, an dieser hohen und großen Aufgabe nicht irre machen und helfen, daß eure Töchter gute Hausfrauen und Mütter werden!

Schaffstiel, die neueste Frauenmode.

In den Straßen von London sind in den letzten Tagen gesetzte Frauenkleider eine gewohnte Szene geworden. Die Mode ist im Wachsen. Ein einziger Londoner Laden hat in diesem Monat bereits mehr als 1400 Schaffstiel an Frauen verkauft und er kann nicht vorräte genug schaffen, um den Nachfrage zu genügen. Die Stiefel sind zum Teil aus einfachen Ledern gefertigt, zum Teil aber auch aus Wildleder aus Schreng oder Schlangenhaut. Der polsterbrämige Schaffstiel ist bis nahe an das Knie, wo er durch eine Schleife oder durch ein elastisches Band geschlossen wird. Die Mode ist im vorjährigen Jahre von den Londoner Frauen abgelehnt worden, sehr auch in diesen Jahren aber auf der ganzen Linie durch. Ob sie sich auch in anderen Ländern durchsetzen wird?

Eine Liebes-Alttengesellschaft schulpflichtiger Mädchen.

Aus Belgrad wird gemeldet: Die Direktion eines Rosaker Mädchenschulmammissums hat gegen die zwölf- und dreizehnjährigen Schülerinnen der Anstalt eine Untersuchung eingeleitet, weil sie eine Liebes-Alttengesellschaft gebildet und sich um unautholischen Lebenswandel verpflichtet hatten. Außerdem demokratischen Mitgliedern der Gesellschaft danach trachten, neue Mitglieder zu werben und auch diese für einen unkritischen Lebenswandel zu gewinnen. In den Standort sind zahlreiche angehende Bürger verwohlt. Die Mädchen liegen sich ihre Liebe ziemlich tener aus. Eine Dame der Rosaker Gesellschaft ist kompromittiert, die die Bekanntheit zwischen den Schülern und den Männern vermittelte.

Humor und Satire.

Eine Dame kommt in ein Hutgeschäft und will einen Hut kaufen. Sie probiert ein Dukend, sie probiert zwei Dukend, leider gefällt ihr. Da greift sie plötzlich nach einem Hut, leicht auf, erfüllt sich begeistert und ist entschlossen. Sie bittet die Verkäuferin, ihn ihr zuwenden. Als sie sich dem Hause nähert, fragt sie den Gefangen: „Sage mal, weiß denn auch deine Frau, daß ich missome?“ – „Aber natürlich, alter Freund, wie haben uns doch heute morgen standhaft gekämpft.“

Ein Schenmann nahm einen Freund mit zum Abendessen nach Hause. Als sie sich dem Hause näherten, fragte der Gefangene: „Sage mal, weiß denn auch deine Frau, daß ich missome?“ – „Aber natürlich, alter Freund, wie haben uns doch heute morgen standhaft gekämpft.“

Rindermund. In der Straßenbahn wird Kleinblub von einer Dame gefragt: „Halt du auch ein Schweißchen?“ Darauf: „Nein.“ Die Dame fragt: „Warum denn nicht?“ Sub: „Papa ist in den ganzen Tag im Geschäft, Mutter in der Praxis und die Kochin hat keine Zeit.“

Das Leben ist Käthchen Andenken in dem Schädelpiel. Die Käthe alle Untzüge, die sie zieht, über ihn gehabt hat, und die Qualstelen, denen er sich und Käthchen über sie führt. Seit ihrem Hochzeitsmorgen verbittert. Wenn man bedenkt, daß es sich hier um das Werk eines Schädelspiels handelt, so kann man über die Art und Weise, wie Goethe selbst lagt, daß man in seinem unabschöpflichen Weise zugleich den Drang einer lebendigen Leidenschaft gewinnt. Aber die weiblichen Launen des Kleinkindes führen schließlich zu einer Erfahrung der Besitzlosigkeit. Es ist wie ein verzweifelter Ausgleich, daß Goethe lebt, Käthchen ihren späteren Gatten eingefügt hat. Die Verlobung handt statt, nachdem Goethe bereits Leipzig verlassen hat. Er hatte noch schwere Krankheit nicht den Mut gehabt, sich persönlich von dem Mädchen zu verabschieden, hatte auch wohl die Hoffnung mitgenommen, daß es sich um seine endgültige Trennung handelt. In seinem Glückmünchentreiben aber heißt es: „Sie sind emig die liebenwürdige Mädchen und werden auch die liebenwürdige Frau sein.“ Und ich, ich werde Goethe bleiben.“ Eine tiefe Selbstironie ist nicht aus diesen Worten. Goethe kannte und durfte sie nicht binden. Nur einmal noch, im Jahre 1776, hat Goethe Käthchen, die impulsiven länglich glädelnde Gattin geworden, wiederhergestellt. Es ging wie so oft im Leben. Man liebt das erträumte Bild nicht mehr und ist enttäuscht. Und doch gehöret er in späteren Jahren in wedmäßiger Zärtlichkeit der kleinen „Hälfte“. Auch uns gehört Käthchen zu jenen Gestalten, von denen Goethe nicht gesagt hat: „Wen der Dichter aber gerühmt, der wandelt gestaltet.“ Anna Bloß (Stuttgart).

Darel.

Wo bleiben die nicht zu bestimmenden Briefe? Täglich gehen bei den Postämtern der Großstädte eine Menge von Briefen und Drucksachen ein, die nicht bestellt werden können. Dieselben werden den Dienststellen augeleitet und hier unter Wahrung des Briefsgeheimnisses geöffnet. Kann man aus dem Briefe den Absender ermitteln, so gehen sie an diesen zurück, sonst bleiben sie ein Briefes Jahr an der Dienststelle liegen. Briefe, die Zeugnisse oder Urkunden enthalten, werden ein volles Jahr aufbewahrt, aber dann fallen auch sie der Vernichtung anheim. Sie soll man darum vergessen, auf den Briefen den Absender zu vermerken.

kleine Mitteilungen. Auf der Junggallusgärtel-Ausstellung des Verbandes Oldenburgischer Gesellschaftsvereine in Rüstringen, die unter Beteiligung zahlreicher Züchter und Händler abgesetzt worden war, erzielten auch unsere Züchter Ehrenpreise. Anerkennungen zwi-

-zige Leute fanden wieder einmal ihr Vergnügen daran, Garantien auszuhändigen und Schilder zu verkaufen. — In der Handwerkskammer in Oldenburg legte Fräulein Lotte Dörre

hier die Meisterprüfung im Gewerbe der Weißnähern ab.

Oldenburg.

55 Procent Griechenmiete. Die gesetzliche Rente erhält sich wie mitgeteilt wird, im Dezember von 80 auf 85 Prozent der Riedeselstendenzen. Die Rente, die der Untermieter zu zahlen hat, ermächtigt sich von 80 auf 20 Prozent; für gewerbliche Räume bleibt sie dieselbe, wie im Frieden.

neue Konfuzi. Der zum Königlich Grossbritannischen Konzil in Bremen ernannte Geistl. R. M. Kochan wird zur Ausübung tonialistischer Funktionen für den Landesteil Oldenburg vorsichtig angestellt und angelobt. — Nachdem der zum Griechisch-jüdischen Konfuzi in Hamburg ernannte Herr Nikolaus Tercem nomens des Reiches das Exequatur erhielt worden ist, wird seine am 2. Oktober 1925 ausgezeichnete Anerkennung und Zulassung zur Ausführung tonialistischer Funktionen für den Landesteile Oldenburg und Lübeck bestätigt.

Handelskammer-Erlauchungen. Bei den Erstwahlen zur Oldenburgischen Industrie- und Handelskammer für die Landesteile Oldenburg und Lübeck am 17. November sind für das im Wahlbezirk Stadt und Amt Oldenburg in der Gruppe Großhandel gewählte und gemäß § 24 des Handelskammergesetzes ausgeschriebenen Kammermeisterschafts-Redissamml. St. Hörberg, für das im Wahlbezirk Amt Bremervörde gewählt wurde, in der Gruppe Großhandel gewählt und am 10. Juli 1925 vereidigt worden. 1. im Wahlbezirk Stadt und Amt Oldenburg: Reinhard Wilhelm Lüdemann in Oldenburg; 2. im Wahlbezirk Amt Bremervörde: Professor Wilhelm Gürler in Birken "Mildgard". Geschäftsführer Seewehrs-Al. Geß in Nordenham. Die Gewählten haben die Wahl angenommen.

e. Ausdehnung des Autoverschaffens. Die von der Bremer Motorrad-Gesellschaft am 1. November hier eingereichten Autoverschaffungen haben sich bis heute gut rentiert, so daß vom 1. Dezember eine Erweiterung des Betriebes nach Überholung und Zweckbahn erfolgen soll. Weitere Fahrten die Wagen mit alle 20 Minuten werden. Die Entfernung zwischen den nächsten Punkten (Gehrden-Bergedorf) beträgt 10 Kilometer. Die Preise sind festgestellt und vom Bahnhof Oldenburg und beträgen 20, 30 und 40 Pfennig. Für die Durchfahrt der ganzen Strecke sind 70 Pf. zu entrichten.

f. Käusepielen. Die Aufzüchterorganisationen der Fahrradzüchter an dieser Kanalstour schreiten rücksichtsweise vorwärts. Der Treidelweg wird von der Regierung instand gesetzt werden. Diese hat längs am Kanal junge Birschen anfangen lassen. Übermütige Bubenbänke machen sich nun ein Vergnügen daran diese jungen Birschen über Kopf zu reißen oder abschneiden. Gleich ganze Strecken werden von diesen Käfern umgerissen. Auch die Züchter von den Wäldern sind wiederholter geholt worden. Eine ganz exemplarische Strafe hätten diese Buben verdient. Ein Interesse der Amtswohne liegt es, wenn diese Stellen zur Verhinderung solcher Schümmeleien beitragen würden.

g. Die Schweinepreise fallen. Während die bisherigen Schweinemärkte bis zur vorigen Woche außergewöhnlich beschickt waren (manchmal 1000 Stück) war gestern nur ein Anteil von kaum 400 Tieren vorhanden. Auch die Nachfrage hatte merklich nachgelassen. Wer besonders gute Fertel für jene Wochen hatte, konnte anfangs welche für die 28 Mark verkaufen, hernach fielen die Preise trotz des aufgelösten Handels, so daß gegen Schluss des Monats für 20 Mark 9 Wochen also Fertel zu haben schien. Lauterschweine brachten es kaum auf 1 Mark für das Pfund Lebendgewicht.

Hempel-Brotzeit. Uns wird geschildert: Auf mehrfache Anfragen ist mitgeteilt, daß es sich bei den Entnahmefortsetzungen zu 2 Mark (1—200) um numerierte Plätze handelt.

i. Kommunistische Forderungen der Gewerkschaftsbewegung! Tag für Tag bemüht sie die kommunistische Stelle, insbesondere die "Bremser Arbeiterszeitung", zu beweisen, daß die Kommunisten das ehrliche Befreiung haben, die Einheitsfront der Arbeiterschaft herzustellen, indem die Gewerkschaftsbewegung des KFD untergeordnet wird. Alles, was nicht auf Moskau schlägt, wird zu den "Verrätern an der Arbeiterschaft" geworfen. Der Baugewerbsbund Oldenburg hat in einer Mitgliederversammlung einen Referat des Kollegen Bernhard-Hamburg entgegengenommen. Daß der Referent nicht moskauischen Geist vertrat, wird ihm in der "Arbeiter-Zeitung" schwer angefreid. Baubüroleiter, Arbeiterkollektiv, Konsumvereine stehen nach Ansicht des Kollegen Z., der in die Diskussion eingegriffen hat (aber weshalb denn so saghaft?), daß die Bauarbeiter keinen Diskussionsredner, so daß sie auf den Kommunisten Zimmermann vom Metallarbeiterverband extra verschoben müssten? unter kapitalistischen Eindruck und die Konsumvereine haben freigewerkschaftliche Prinzipien längst verlassen. Was der brave Heinrich J. im übrigen in der Diskussion logte, war das allgemeine Geschehen, was man von jedem kommunistischen Diskussionsredner zu hören bekommt. Daß der Referent nach dem Bericht der "Arbeiter-Zeitung" im Schlafwort gelagt hat, die gesellschafterliche Entwicklung könne aber erst nach Jahrhunderten Erfolg erzielen, ist natürlich ein sehr großer Nachteil, doch ihn nur die kommunistische Arbeiterschaft gehört haben kann. Als Selbstverständlichkeit gilt natürlich, daß auf kommunistischen Parteibetrieben in dieser Versammlung prammt der Antizapfen, gestellt, einem Rückland-Delegierten sprechen zu lassen. Aber unverhohlt ist der Bremser, daß nach der "Bremser-Arbeiter-Zeitung" der Betriebsausschussherr den Antizapfen abgewichen ist, indem er eine Möglichkeit für Abhebung konstituierte, während nach Ansicht der kommunistischen Betriebsversammlungen das Gegenteil auftrat. Wie lange werden die Gewerkschaften für diese kommunistische Zersetzungskampagne noch gefallen lassen?

Schneider für elegante Herren- u. Damenkleidung. Größe 48-54. Arbeitung: Webte Stoffe und Zutaten. 100% E. Schwenker. Ware L. C. B., Lange Straße 47.

Landesorchest. Am Montag findet das dritte Aboonevents-Konzert im Landestheater statt. Als Solist wirkt Adolf Busch-Darmstadt (Violiné) mit. Die Nachricht von dem Auftreten des deutschen Geigerfürsten dürfte die Bedeutung des Konzerts hinsichtlich kennzeichnen. Karten zu nicht ermöglichten Preisen an der Theaterkasse. Es sei noch ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Konzert spätestens 9.15 Uhr zu Ende ist, so daß die auswärtigen Besucher rechtzeitig die Zugre erreichen.

Nordenham.

Stadtströmung. Am Montag den 30. November, abends 7 Uhr, findet in der "Friedeburg" eine Sitzung des Stadtrats und des Oberzialvorstandes statt. Die Tagesordnung weist 11 Verhandlungsgespräche auf. Die Stadträte sollen wieder eine Reihe Bewilligungen und Entlöse vornehmen. Unter diesen befinden sich einige Sachen, wo man sich in den Kommissionen nicht darüber einigen konnte und die Fraktionen sollen in diesen Angelegenheiten das entscheidende Wort sprechen.

Wolf Hoffmann kommt nach Nordenham. Am Dienstag den 8. Dezember wird in der "Union" der Geistl. Schneiders-Hoffmann, M. d. R., bekannt unter dem Namen "Johannes-Hoffmann", in einer öffentlichen Versammlung reden. Wir möchten schon heute darauf hinweisen, um die Gewerkschaften und Verbände darauf hinzuweisen, die Tag mit Versammlungen und Versammlungen nicht zu besetzen. Da an diesem Tage die Turnusgemäße Verleihung des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold stattfindet, wird dieses noch besonders um Verlegung der Versammlung gebeten.

Die Untererñährten des Weltkrieges.



Generalabsoffiziere, Kadetten, Geheimdienste sind die Scharfschützen und Zeugen im Münchener Dolchstichprozeß. Uns lädt man nicht! Und wie haben doch auch nichts vergeben!

Konzert im Krankenhaus. Die Atenjer Liederlauf veranstaltet am Sonntag den 6. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Gemeinschaft mit den versäumten Aporia-Kapelle im heiligen Krankenhaus ein Konzert.

Schneefall. Ununterbrochen fällt seit gestern Schnee. Es ist zwar die Jahreszeit dazu, immerhin ist dieser Schneefall für manchen mit recht übler Weihnachtsfeierleidung verbündet. Ein großer Teil des Außenarbeitsmarktes mußte die Arbeit einstellen, weil es möglich ist, die Wohndachstrasse, die umgedreht wird, bei solchen Wetter fertiggestellt werden kann. In früheren Jahren konnten diese, bei Außenarbeitsmarkten beschäftigten Arbeiter Unterkünfte in diesem oder jenem Bereich oder am Bahnhof. Auch dort ist Arbeit nicht vorhanden und so wird sich das Heer der Erwerbslosen noch um ein Beträchtliches vermehren. Wie verlauten, sollen Weihnachten noch zwei Dampfer zum Beladen mit Kohle erlangen, für die Hochofenarbeiter nur ein Dampfer auf dem heutigen Tage.

Büroschiff. Die Bibliothek befindet sich in der Jahnstraße im Spittende. Ging vom Gang. Es sind wieder verschiedene Neueröffnungen vorgenommen. Jeder Parteiposten und jeder Parteigenossen ist empfohlen, rechtzeitig im Interesse der eigenen Weiterbildung die Bibliothek zu benutzen. Öffnungszeit Dienstag von 6—7 Uhr und Donnerstag von 6—7 Uhr.

Zeitungssatir. Die Zeit der langen Abende ist gekommen und so manch einer greift wieder zu einem Buch oder beschafft sich eine Zeitung. Jeder Parteigenossen und jede Parteigenossin hat die Pflicht, für die Ausbreitung der Parteizeitung zu wirken und die Bürgerlichen Zeitungen um Schlagzeilen für "Büfjodinger" und ähnlichen aus den Arbeitersiedlungen zu verbanen. Willst du Macht. Willst über unsere Bewegung informieren, so wird sich in der "Arbeiter-Zeitung" schwer angefreid. Sollten wir aber nur erlangen durch das Stadium der einschlägigen Literatur und von allem durch, Leben der sozialdemokratischen Tagespresse. Einzelne Genossen, die in der Agitation für die Freie kämpfen waren, erzielten auf einen Schlag 12 Abonnenten. Dies sollte alle Genossinnen und Genossen anspornen, unsere Parteipresse als uns letzte Arbeitersiedlung hinzu zu verleihen. Am Sonntag vormittag wird wieder eine Agitation vorgenommen. Möge sich hierzu die nötige Anzahl von Werbern für die Presse zur Verfügung stellen.

Bemerkenswerte Schilderung in der Hochseeschule. Der Cuphobener Höchstdampfer "Neutland" war auf seiner Ausreise in die isländische Höhseezone geraten und von dem Höhseeaufstandshafen dabei abgesetzt worden. Das Schiff wurde zu 10.000 Kronen Strafe und Widmungsrede der Ladung verurteilt. Die Reederei zahlt die Strafe und kaufte die Ladung mit 10.000 Mark zurück. Auf dem Cuphobener Markt drohte die Ladung dann 15.000 Mark. Die Reederei erklärte sich nun freiwillig bereit, der Mannschaft die Projekte von den Höhseeabenteuerern 5000 Mark zu bezahlen. Die Mannschaft forderte ja aber auch von den überigen 10.000 Mark, welche dennoch, als diese Freude nicht bewilligt wurde, die Reederei erledigte und brachte die Angelegenheit bei der Arbeiterschaftsorganisation, die sich auf ihrer Seite auf die Seite der Bevölkerung stellte. Da folgte man einem Streit, der etwa 20. Gründungsmitglieder des Cuphobener Höhseeabenteuerers feststellte. Der Cuphobener Höhseeabenteuerer hat nun entschieden, daß es sich bei der Ladung nicht mehr um gefangene Rübe handelt, sondern um gelösste Rübe, handelt, von deren Gesetzen eine Bauschließung nicht in Frage kommt. Die Leistung der Reederei ist eine freiwillige. Der Streit ist damit beendet. Wie verlautet, wird es aber ein Rücksicht haben, da die Reederei beabsichtigt soll, die Mannschaften für das Stilllegen

der Dampfer in den drei Tagen hinzuführen zu machen, was im Durchschnitt für den Mann etwa 500 Mark ausmachen dürfte.

Philewarden. Schnapsleiche. Ein widerliches Bild hat sich den Philewarden der Straße nach Philewarden. Ein Grauenzimmer lag, vollständig betrunken, im Strohgraben. Wie man erfährt, hatte dieser vorher sich eine Flasche Schnaps gefüllt und diese dann, weil sie anberaumt nichts gönne, allein ausgetrunken. Ein Stück Brot mit Wurst für den üblichen Auswandertbeitrag wäre ihr jedenfalls besser bekommen.

Aus Brake und Umgebung.

An unser Leser. Hervorgerufen durch die ungünstigen Witterungsverhältnisse erlitte unser Auto gestern nachmittag einen Unfall, so daß es nicht so rechtzeitig eintreffen konnte, um unseren Abonnenten die Zeitung noch zustellen zu können. Die Leute mögen diese unerhörte Verzögerung entschuldigen. Bei längerer Anhalte dieser Witterung wird eine andere Verhältnisfahrmöglichkeit zu erwarten sein, damit die Leute unter allen Umständen noch abends in den Besitz der Zeitung gelangen.

Zu den Fusionen des Norddeutschen Lloyd. Wir berichten Ihnen schon über den Belehrung des Aufsichtsrates des Norddeutschen Lloyd über Fusionpläne. Ergänzend dazu bei Nachlebendem mitgeteilt: Der Aufsichtsrat des Norddeutschen Lloyd beschloß, nachdem der Aufsichtsrat der Roland-Linie Aktiengesellschaft einen inhaltlich entsprechenden Beschluss geافت hatte, unter der Boraussetzung der Zustimmung des Aufsichtsrates der Hamburg-Bremen-Ulfkita-Linie Aktiengesellschaft und der Dammschiff-Reederei Horn Aktiengesellschaft in Lübeck, die sich mit der Angelegenheit demnächst befassen werden, einer auf den 21. Dezember 1925 eingezogenen Generalversammlung Fusionverträge mit der Roland-Linie Aktiengesellschaft, mit der Hamburg-Bremen-Ulfkita-Linie A.G. und mit der Dammschiff-Reederei Horn Aktiengesellschaft Lübeck zur Genehmigung vorzulegen. Das Gesamtkapital an Stammlinien, der durch Fusion auf zunehmenden Gesellschaften beträgt 188 Millionen Mark. Zur Durchführung der Fusion wird in Abrede des eigenen Besitzes des Lloyd an Aktien der genannten Gesellschaften eine Kapitalerhöhung um 12 Millionen Mark erforderlich sein. Diese Kapitalerhöhung wird im Grundsatz nach bereits in der Generalversammlung vom 17. Dezember 1924 genehmigt. Die Borsland und Aufsichtsrat ermächtigt hatte, das Kapital um bis zu 32 Millionen Mark zu erhöhen, wovon dieser Betrag von 8 Millionen Mark begeben ist. Von der angesuchten Generalversammlung ist daher nur die Genehmigung zu erwarten, für den jetzt zu begebenden Betrag von 12 Millionen Mark das nach Belehrung vom 17. Dezember 1924 geforderte Bezugrecht der Aktionäre auszuüben. Das Aktionärsfonds des Norddeutschen Lloyd wird nach Durchführung der Fusion 52 Millionen Mark betragen. Der Brutto-Raumgehalt davon etwa 613.000 Brutto-Register-Tonnen auf über 100 Schiffe umfassen. Die Zusammenlegung der Betriebe wird eine rationelle Nutzung des in einer Hand zusammengeführten Flottillematerials gestalten und erhebliche Erträge ermöglichen.

Mosern.heimer den Kindern sind hier wieder einmal die Müttern in nicht unerheblichem Umfang aufgetreten. Die unerfüllten Klagen der Volkschulen zeigen manch Bild. Hoffentlich ist die dieser unbekannte Gatt eine schnell vorübergehende Erziehung.

Auf Grund geraten. Am Sonntag geriet der Oberhammel wieder nach Bremen bestimmte norwegische Dampfer "Tanger" auf Grund und konnte weder mit eigener Hilfe noch mit Hilfe eines Schleppers frei kommen. Gestern Mittwoch morgens gelang es mehreren Schleppern, den Dampfer wieder flott zu bekommen.

Silberhöheit. Am Dienstag den 1. Dezember feiern die Elektrotechnik-Arbeiter das Silberhöheitsfest. Am Freitag wird der nach Bremen bestimmte norwegische Dampfer "Tanger" auf Grund und konnte weder mit eigener Hilfe noch mit Hilfe eines Schleppers frei kommen. Gestern Mittwoch morgens gelang es mehreren Schleppern, den Dampfer wieder flott zu bekommen.

Auktionen und Verkäufe. 2. Schumacher in Rodenkirchen. Abend lädt sie jetzt von G. Dittmann demnach Bekleidungshaus mit Garten verkaufen. Letzter Verkaufstermin ist auf Sonnabend den 5. Dezember in Wenkes Gasthaus in Rodenkirchen angelegt.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Jever. Gedanke völklische Säule. In dem Dorf Silßenlede im Jeverlande ist man noch nicht recht damit einverstanden, daß Deutschland eine Republik ist; deshalb wählte man sich einen Hörer der Republik als Gemeindeworther. Am besten gegen die heutige Einrichtung im Staate zu wettern, verstand dies der ehemalige "Stahlhelm"-Führer, völkische Durchgangsland und früherer Aktionator Ahling in Silßenlede. Nicht lange sollte es dauern (so erfuhr er einmal im Konzertsaal in Jever), dann würden wieder deutsche Soldatenstiefel nach Frankreich marschieren und wiederholen, was verloren ist. Novemberverbrecher und Dolchstöhrer wurde die Sozialdemokratie geschimpft. Damit kann man den jenerländer Bauern begeistern, und man hat Aussicht, etwas zu werden wie Herr Ahling. Bei der Amtseinführung als Gemeindeworther hat es wohl nicht gellappt als wie mit dem Mund und so wurde die erste Leuchte im Dorf abgeschafft. Heute ist es nun nun wieder da, und wie Ahling, wie bereits berichtet wurde, in Unterhügeln standen. Silßenlede etwas abseitlich, vielleicht auch nicht. Wieder eine völkische Säule geboren. Wer werden ja hören, was die Unterhügeln bringen.

Jever. Männer! Augenblicklich treten hier viel die Männer auf. Jeder Mensch hat ein Kind mit dieser Kroatheit. Natürlich leidet auch der Unterricht darunter. Außer einigen Fällen, die erntet sind, tritt die Kroatheit nur geringfügig auf.

Bünde. Junghunde Arbeitslosigkeit. Die Meldepflicht des Arbeitsnochweises des Kreises Bünde verzögerte Ende voriger Woche 73 unterstützungsberechtigte Arbeitslose, welche Zahl schon jetzt weit überschritten ist, indem sie heute schon über 100 Arbeitslose meldeten.

"Komet-Freilauf"
gehört in jedes Fahrrad!
Unverwüstlich im Gebrauch!



Norden. Die Söllischen feiern. Nachdem das Urteil des Oberverwaltungsgerichts über den Konflikt im Bürgerwörther Kollegium bekannt geworden, erließ der "Söllische Bund" Norden bei der "Polit." Feier des Weltalls im Bürgerwörther Konflikt. Gleichschulmäuse Damen und Herren sind herzlich eingeladen! — Die Kinder, anders kann man das Verhalten der Norder Söllischen nicht bezeichnen, fällt selbst dem Feierer Angeklagt! — das den Nördlichen wohlgemerkt ist, auf die Nerven. Es bemerkte zu der Anzeige: "Es erscheint fraglich — wir wollen unsern Feinden das Urteil überlassen — ob es von sehr großem Tatgefühl und von Rücksicht des Geigers zeugt, wenn der "Söllische Bund" Norden, nachdem die Nachricht von dem Ausgang der Verhandlung in Berlin eingetroffen ist, solch wenigstens moralisch — hereingefallen?"

Norden. Zur üblichen Schweinepreise. Die im Kreise Norden in der letzten Woche gestiegenen Preise für Schafsfleisch sind erheblich zurückgegangen. Augenscheinlich wird für prima Ware nur 80 Pfennig für Pfund, für mittlere 75 Pfennig und für geringere Schweine 70 Pfennig gesetzt. Immer stehen diese Preise noch 60 Prozent über Kriegerpreisen. Mit einem weiteren Zurückgehen der Schlachtpreise ist zu rechnen.

Veer. (Bismarck.) Dem letzten Zucht- und Aufzuchtmärkt waren nach dem Bericht der amtlichen Notierungscommission 75 Stück Großvieh zugetrieben. Das eingänzigste Weiter einfließt den Handel. Nur hochwertiges Rind wurde den gehobenen Hörungen. Rüde einer Sorte 700—800 Mark, zweite Sorte 500—650 Mark, dritte Sorte 350—450 Mark. Aufzuchtmärkte zweiter Sorte 400—500 Mark. Rind und Küllenküfer 100—300 Mark, gute zweijährige Kühe 150—350 Mark. Schafsfleisch 20—50 Mark je Fettel. Ferkel 20—30 Mark. Lämmer 30—60 Mark, Schafe 20—40 Mark. Rüdiger Markt am 2. Dezember.

Oebendorf. Wenn einer Pech hat. Vor einiger Zeit wurde in einem Dorfe des Kreises Starmann ein Landmann

einer fremden Person durch Kleppen gegen das Fenster aus dem Schloß geworfen. Der Fremde war ein Schläger und bat den Besitzer um Hilfe. So kam ein schweres Schwein vom Wagen gerissen und sie war es nicht allein wieder auf den Wagen gesprungen. Der gefällige Bauer war sofort hilfsbereit. Als beide das Schwein glücklich auf den Wagen geladen hatten, bat der jährlinge Schläger dem Bauer zwei Mark Trinkgeld an, doch dieser schlug es ab und meinte, wenn sich der Rüdiger in einer solchen Lage befände, so müsse man immer zur Hilfe bereit sein. Am andern Morgen machte jedoch der Landmann ein unendlich langes Gesicht. Ihm war nämlich das Schwein aus dem Stalle gestochen worden und der gutmütige Bauer hatte sein eigenes Schwein mit aufgeladen.

Dolkswirtschaft.

Wer noch immer gut verdient! Die Maschinenfabrik A.G. Wagner u. Co. in Göthen erzielte nach Abdruckreihen in Höhe von 421.680 Mark einen Reingewinn von 325.304 Mark. Die Dividende beträgt 8 Prozent. — Die Blons der Scholodenbergsche Fabrik Gebr. Söllwerth A.G. in Köln für das am 30. Juni 1925 beendete Geschäftsjahr schlicht nach Abdruckreihen von 576.300 Mark mit einem Reingewinn von 1.340.983,27 Mark ab. Der auf den 30. Dezember d. J. einberufenen Generalversammlung soll vorschlagene werden, auf die Borsigtatzen 8 Prozent und auf die Stammaktien 5 Prozent Dividende zu verteilen. — Die einzelnen Geschäftsbereiche für das abgelaufene Geschäftsjahr 1924/25 in der Brauindustrie weisen weiter ganz annehmbare Gewinne auf. So wird die Hollenbrauerei A.G. Altona eine Dividende in Höhe von 12 Prozent vertheilen. Am vorletzten Geschäftsjahr, das nur 9 Monate umfasste, betrug die Dividende 6 Prozent. Das Brauhaus Kürnberg erzielte einen Reingewinn von rund einer Million Mark. Bei Abdruckreihen von ca. 370.000 Mark wird eine Dividende von 12 Prozent verteilt. Das Brauhaus Amberg in Amberg begnügte sich bei einem Reingewinn in Höhe von 154.000 Mark mit der Ausschüttung einer Dividende von 8½ Prozent.

Der Donauschwinger Elternmord.
Wie der "Vossische Zeitung" berichtet wird, gehörte der 23jährige Hans Jürgen Hennig, der, bevor er Hand an sich legte, seinen Vater, seine Mutter und die 27jährige Hausangestellte Helene Hermann erschoss, als Gelbeberger Student einer hoffnungslosen Verbindung an, aus der er aber wegließ. Darauf ging er als Soldat gegen die nach München. Aus dieser Zeit büßte der vor Tat bekannte Armeestudent in Donauschwingen, wo er infolge seines trockigen und arroganten Auftretens allgemein unbeliebt war. Vor kurzem beteiligte er sich an der gewaltsamen Entfernung einer Reichspflege vor einer städtischen Ehrenposte.

Teure Ohrfeigen.

Welche Erfahrungen möchte jüngst ein New Yorker Geschäftsoffizier, der den Auftrag hatte, der defantaten Kinoshauspieler Gloria Swanson eine gerichtliche Vorladung zu stellen. Statt ihm eine Quittung zu geben, verabreichte ihm Gloria ein paar schallende Ohrfeigen. Da er sich aber mit dieser Art Abfertigung natürlich nicht einverstanden erklären wollte, verlangte er ein Schmerzensgeld von 25.000 Dollars für die enthaltene Mühsal und weitere 100.000 Dollars Schadensatz für die durch den Vorfall verursachte Berufsschädigung. Die Belegerung der Swanson, ihm eine Quittung über den Empfang der Vorladung auszuhelfen, hätte nämlich bei seinem Vorgehen den Verdacht erweckt, daß er die Aufzwingung überhaupt nicht ausgeführt habe. Die paar Ohrfeigen dürften daher Grausen Swanson recht teuer zu stehen kommen.

Selbstmord eines Raubmörders.

Der 44 Jahre alte Arbeitnehmer Wör Thürner, der im Januar 1915 in Berlin in der Jagomitsche die Ehefrau Sinne ermodert und beraubt hatte und zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war, hat sich in der Kreuzenthal Buch das Leben genommen. Er hat am Vormittag wegen Unwohlseins früher zu Bett gehen dürfen und erhängte sich, als er unbeobachtet war. Als der Wärter ihn auffand, war er bereits tot.

Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Preisabbau!!

Ein Posten Bogenblumen
½ Preisnachlaß
Krepppapier
1 Rolle 10 g. 6 Rollen 50 g
Butterbrotpapier
Rolle 25 g. 10 Rollen 2,25 M.
Krepp-Alstrotpapier
Rolle 25 g. 10 Rollen 2,25 M.
Schreifpapier
16 Blatt Kart. ff. Papier 10 g
Schulfedern . . . 12 Stück 10 g
Grißel 10 Stück 10 g
Bleistifte . . . von 5 g an
Wäschestämmern 60 Stück 50 g
Gute Schnürbänder
3 Paar 25 g

Ludwig Jungf.

Wolle
gewöhnliche Platten und
alte wollene Strickstücke
nehme ich in Laiß.
Aug. Cordes.

Bilder
werden eingerahmt.
Fr. Potthast
Malermeister.

Reparaturen an Autos
und Motorrädern
werden sachmännisch und schnell
ausgeführt.

Georg Schwetmann
Mechaniker
Brake, Mittelstraße.

Elsfleth.
Stedinger Holz
Besitzer: H. Stöve.
Gasthof - Saal mit Bühne

Betten
in vielen Qualitäten
preiswert
Aug. Cordes, Brake.
Große Auswahl in guten

Marsenräder
günstige Zahlungsbedingungen.
Johann Rädicker
Kirchhammelmärkte.

Willst Du ein
Fahrrad

kaufen Dir,
geh' nach
M. Carstens

Breite Str. 86, hier!
Auch kannst es reparieren
lassen hier.

Winter-Joppen
gut sitzende Formen
in grosser Auswahl

Joh. Ohm

Bau- und Möbel-Tischlerei
Anfertigung von ganzen
Zimmer-Einrichtungen,
Einzelmöbeln sowie säm-
tlichen Bauteile-Arbeiten

H. Kronsbein
Mittelstraße 5

Zabake, Zigarren
und Zigaretten
Alle Sorten

Schwarzer Krauler
stets frisch.
Math. Schwetmann,
Große Mittel- u. Kirchenstr.

Anzeigen
an alle Zeitungen und Zeitchriften
Deutschland vermittelte die
Expedition der Volkszeitung

Alle Fahrrad-Reparaturen

werden prompt und preiswert
ausgeführt. Sämtliche Rahmen-
brüche werden auf autogenem
Wege unter Garantie repariert.

Georg Schwetmann.

Gut erhaltene
Trittnähmaschine

bügelt zu verkaufen.
Joh. Rädicker,
Kirchhammelmärkte.

Preisabbau!!

Um auch meinerseits zur Hebung
der Kaukraft beizutragen, sowie
die schon beginnenden Weihnachts-
einkäufe zu erleichtern, habe ich
die Preise heruntergesetzt auch für

Beleuchtungsförper,
Seidenfirmire, Heiz-,
Koch- u. Blättapparate
u. s. w.

Zur Zeit Seidenfirmire mit und
ohne Beleuchtungsförper
ausgeschellt.

Ing. R. Prächter.


Deutsche frischereiäugliche
Goldbarsche,
Schellfische,
Fettbüddinge,
Sprotten, Weiß-
aale u. Neunagen

Hans Barklage.

Voranzeige!

Freie Turnerschaft Brake e.V.

Am 26. Februar 1926:

Grosse Turner-Maskerade

in den Räumen des Hotels "Vereinigung"

Das Komitee.

Freie Turnerschaft
Brake e. V.

Sonntag morgen 9.30 Uhr

Borstandssitzung

in der Turnhalle. Volljähriges
Erscheinen ist dringend nötig.

Sparklub
"Weiserlust"

Sonntag, den 20. November,
nachmittags 5½ Uhr:

General-Versammlung

in der Weiserlust (Al. Ahrens).
Die Tagesordnung wird in
der Versammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand.

Hammelwarder
Schützenverein

Sonntag, den 20. November,
nachmittags 4 Uhr

Berksammlung!

Zusammenordnung wird in der
Berksammlung bekannt gegeben.
Kein Mitglied darf fehlen.
Der Vorstand.

Zum Deutschen Hause

Sonntag, den 20. Nov.,
Tanz-Kränzchen!

Hierzu laden freundi. ein
Dr. Schröder.

Golzwarden

Sonntag, den 20. November:

Lanzfränzchen!

Wo zu ich freudlich einlade.

Dr. Becker.

Alter Schützenhof

Sonntag, den 20. Nov.:

Tanz-Kränzchen!!

Wo zu ich freudlich einlade

W. Becker.

Anker-Nähmaschinen

heures deutsches Fabrikat

in allen Ausführungen

John. Rädicker

Kirchhammelmärkte.

Halte mein gut sortiertes

Schuhwarenlager

Qualitätsware zum Weihnachts-
feste zu äusserst niedrigen
Preisen bestens empfohlen

Job. Doding, Schuhmachermeister,
Brake, Lang. Strasse 48.



Anzeigenteil für Brake und Umgegend.

Von heute ab geben wir auf sämtliche Damen-Kollektion

20 Prozent Rabatt!!

Friedr. Brumund Aug. Cordes
Fr. Sager (am Bahnhof)



Konsument- u. Sparverein
Unterwefer
Verteilungsstelle Brake

Frische Eier Std. 17 Pf.
Feinste am. Auszugs-Mehl Pf. 24 Pf.
Feinster deutsch. Kristall-Zucker Pf. 29 Pf.
Feinster Augen-Sirup Pf. 30 Pf.
Mitglieder, lauft
nur in eurem eigenen Geschäft!

Singer Nähmaschinen

Nur erstklassiges Material in den modernen Ausführungen. — Keine Lang- und Schwingmaschinen mehr, da veraltet.
Unsere Zahlungsbedingungen sind der heutigen Zeit entsprechend die denkbar günstigsten.

Nählichte und Motore

für Gleich- und Drehstrom.

Weihnachtbestellungen schon jetzt erbeten.

Vertreter: Aug. Onken

Brake i. O., Breite Straße 29.



Gestrickte Knaben- und Mädchen- Oberkleidung

mit verstärktem Knie,
Gesäß und Ellenbogen.
Verkauf bei:

Martin Kromm
Brake i. O., Lange Straße 56.

Arthur Meinardus

Brake, Lange Straße 44
Schuhwaren — Sohlenauschnitte
Bedarfsartikelgeschäft — Reparaturwerkstatt

Sonder-Angebot!!

Ein Posten Wolldecken

Grösse 140/200

Stück Mk. 9.75

FR. SAGER

Am Bahnhof • Telephon 362



Reichsbanner
Schwarz-Rot-Gold
Ortsgruppe Brake

Zu dem
am Dienstag, dem
1. Dezember stattfindenden
Symphoniekonzert

wird der Zugang zum Saale
um 7 Uhr geöffnet und
pünktlich um 8 Uhr
geschlossen.

Einlass zum Konzert dann nur noch
in der nach etwa $\frac{3}{4}$ Stunden ein-
setzenden 10-Minuten-Pause. —

Ball nur für Konzertbesucher

Der Vorstand.

Modernes Theater (Hotel Union, Brake).

Sonnabend, den 28. u. Sonntag, den 29. November,
abends 8 Uhr (Kassenöffnung 7½ Uhr)

Auf vielfachen Wunsch

der überall mit grossem Beifall aufgenommene Film:

Mein kleiner Kapitän

in 6 äusserst spannenden und lebenswahren Akten.
In der Hauptrolle **Baby Peggy**.

Kühnste Sensationen werden Ihnen gezeigt in
dem grossen Wildwest-Schlager:

ALARM

Abenteuerfilm in 2 gewaltigen Akten.

Vorher lustspielauflage.

Sonntag nachmittag 3 Uhr:

Große Jugend-Vorstellung

Zentral-Lichtspiele

Nur Sonntag um 8 Uhr:

Der weltliche Teil von

Die 10 Gebote

2. Teil

Ein Drama aus dem modernen Leben in
10 packenden Akten.

Alles um Geld

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Das kommt davon

Amerikanische Groteske in 2 Akten.

Martin Kromm

Manufakturwaren und Sportartikel
Brake, Lange Straße 56.



Größtes Spezial-Geschäft am Platze!!

Qualitätsware zu außergewöhnlich billigen Preisen!

Abteilung Kleiderstoffe

Kinderschotten	1.15
Cheviot ca. 90 cm breit, reine Wolle	1.90
Schrüzenpanama 120 cm breit	2.40
Wollschotten 100 cm breit, gute halbwolle	2.40
Popeline ca. 90 cm breit, reine Wolle	2.30
Cheviot 120 cm breit, reine Wolle	2.10
Foulé-Tuch 70 cm breit	2.80
Blusenschotten 70 cm breit	3.20
Serge ca. 90 cm breit 4.10, 5.80	3.60
Schotten u. Streifen f. Wolle 7.20	3.80
Alpaka 120 cm breit 7.10, 6.10, 5.40	3.90
Gabardine 120 cm breit 11.00, 9.40, 6.60	4.60
Wollcrepe 100 cm breit, reine Wollcrepe	4.80
Rips-Papillon 120 cm breit, seidenähnliche Ware 12.40	8.60

Abteilung Mantelstoffe

Mantelausdach 120 cm breit	5.50
Wollcord 120 cm breit, für Kindermäntel	6.80
Mouline-Affenhaut 140 cm breit	9.00
Affenhaut 120 cm breit, einf. grbg.	10.40
Eskimo 120 cm breit	13.40
Wollrips 120 cm breit - schwere Qualität	14.40

Krimmer und Wollplüscht
in allen Farben

Abteilung Seidenstoffe

Rohseide 86 cm breit, naturfarbig	3.80
Japon für Lampenschirme	5.80
Crepe Marocain Kunsteide, 100 cm breit	4.40

Neuheiten in Taffet

gestreift und bedruckt

Eullenne Wolle mit Seide	8.80, 8.00, 6.10	4.90
Helvetia 96 cm breit, prima Qualität	5.20	
Crepe Marocain bedruckt	15.20, 11.20	6.40
Crepe Marocain einfarbig, Wolle mit Seide	7.40	
Crepe de chine 12.20, 9.80	7.80	
Taffet einfarbig 86 cm breit	7.20	
Crepe de chine Ramagé	11.60	

Abteilung Samt

nur beste Qualitäten in allen
gangbaren Farben.

70 cm breit	10.20, 7.80, 7.20	4.80
90 cm breit	13.80, 12.20	9.80
Waschsamt	4.80, 4.30, 3.40	2.90
Manchester	20 cm breit, Lindener Fabrikat	4.20

Abtlg. Baumwollwaren

Rohnessel	0.49
Hemdentuch 80 cm breit	0.60
Bettkattun	0.85
Körperbardient	1.00
Kittelstoffe	1.28
Schrüzenstoffe	1.30
Rohbardient	1.60
Bettuchstoff	2.20
Bettsatin 140 cm breit	2.30
Bettsatin 160 cm breit	2.65
Bettuchbliber 150 cm breit	2.80

**Herrenstoffe
mit 10%
Ermäßigung**

Ernst Breuche*

Etagen-Geschäft
Oldenburg, Geststr. 28
Nur eine Treppe



des
Oldenburger Konsumvereins

Die Mitglieder unserer Genossenschaft bringen aus eigenem Interesse alle Spargelder in die Sparkasse ihres eigenen Unternehmens

Ein Zeichen für die

Sicherheit

der Spareinlagen bei unserer Sparkasse ist unsere freiwillige
25%ige Aufwertung

der alten Papiermark-Spareinlagen

Auskunft und Annahme in allen Verteilungsstellen und im Hauptkontor am Stau

Der Vorstand.

Großer Weihnachtsverkauf.

Beginn: Montag, den 30. November 1925.

Der wirtschaftlichen Lage entsprechend haben wir die Preise in unseren 1. großen Spezialabteilungen ganz besonders billig gestellt.

Nur wirklich gute Qualitäten preiswert zu verkaufen ist seit über 100 Jahren unser bewährtes Prinzip.

- L. Damen- und Kinder-Konfektion
- 2 Herren- und Knaben-Konfektion
- 3 Herren-Bedarfsartikel, Hüte, Wäsche
- 4 Massateller für kleine Herrenkleidung.
- 5 Aussteuer, Weisswaren Wäsche, Bettwäsche.
- 6 Damen-, Mädchen-, Knaben-Schrüzen
- 7 Gardinen, Teppiche, Dekorationen.
- 8 Weiße Blusen- und Kleiderstoffe
- 9 Seide Blusen- und Kleiderstoffe
- 10 Waschstoffe, han. u. ha.bw. Stoffe
- 11 Gesellschafts-, Tanz- und Ball-Stoffe.
- 12 Reise-, Schlaf- u Steppdecken, Schirme, Zwischenrocke.

Unsere Weihnachtsausstellung in den Innenräumen ist eröffnet.

Wir bitten, vor Weihnachten unsere Schaufensterauslagen mit vorteilhaften Angeboten erhöhte Beachtung zu schenken.

A. G. Gehrels & Sohn.
Größtes Modewarenhaus Oldenburg i. O.

Neue Strompreise.

A. Zoll für alle Stromer.

Ge. Zoll für eine Stromstunde 22 Pfennig einheitlich für Stadt, Stadt oder Beizung.

Technisch ist eine Grundgebühr (Betriebsaufwandsgebühr) in jahrs, die je jedem Abonnement und für jeden Zähl器 betragen.

Strompreise:

3 Kapp. 1.50 R.-M.
5 Kapp. 3.00 R.-M.
10 Kapp. 6.00 R.-M.

25 Kapp. 12.00 R.-M.
50 Kapp. 24.00 R.-M.
60 Kapp. 36.00 R.-M.
100 Kapp. 60.00 R.-M.

Die Zählermiete ist in der Grundgebühr mit enthalten.

B. Sonderpreise.

Mit Großabnehmern, die mit uns längst Zeit binden, und mit solchen Webaudern, bei

denen besondere Betriebsverhältnisse bestehen können besondere Preise und Bedingungen verhandelt werden (Koppelzoll über dergl.).

C. Verhandlung Tarif tritt mit dem 1. Dezember 1925 in Kraft.

Der Globus-Militärtarif gilt im November.

Der Globus-Militärtarif gilt im November.

D. Immen.

Wekena

Blutreinigungskur

Patentamtlich gesch. Nr. 271333.

reinigt das Blut,

verhütet Krankheit,

beseitigt Fettleibigkeit.

Alljähriger Hersteller:

Hirschapotheke, Oldenburg i. O.

Versand nach auswärts

Bettläden

sofortige Aufnahme. Auskunft umsonst. Alter u. Geschlecht angeben.
Institut Zweibrück z. München A 161, Neugruenstr. 18.

Bohner-wachs

seid und weiß in
verschied. Qualität.
Qualität bei Preis gering.

Fr. Spaniak

Arbeitsmutter Oldenburg i. O.
Rangiertraktor &
seine Nutzbarkeit

Zündapp

zu fast an jedem Ort.
in die Nähe. Oldenburg i. O.
Sternstraße, Ritterstrasse,
alleenallee 32.

Preisabbau in Schuhreparaturen

Herrnloben und Abzüge mit jedem Guanti... 1.50 MZ.

Damenloben und Abzüge 1.50 MZ.

Herrnenabzüge mit jedem Guanti... 1.50 MZ.

Damenabzüge mit jedem Guanti... 1.50 MZ.

Befreiung nach Tag - Robe oder Robein - Garantie für längere und kostbare Arbeit in doppelter Zeit. Das Wunder wird abgeholt und wiederholt oder

Belohnung nach Tag - Robe oder Robein - Garantie für längere und kostbare Arbeit in doppelter Zeit. Das Wunder wird abgeholt und wiederholt oder

G. Ahrens, Schuhmachermeister

Oldenburg, Sternstraße 51





Bauhütte für das Jadegebiet

Gemeinnützige Baugesellschaft m. b. H. :: Sitz Rüstringen
Rüstringen, Werftstr. 83 Fernruf 1165
Bankkonto: Rüstringer Sparkasse

Ausführung aller Hoch- und Tiefbau-Arbeiten, Eisenbeton-Arbeiten
Entwürfe und Kostenanschläge
Sonderabteilungen: Dachdeckerei u. Malerei, Tapetier- u. Glaserarbeiten

Eduard Helmers
Rüstringen, Müllerstr. 15

Werkstatt für Eisenkonstruktion u. Schlosserei
Preiswerte lackierte Herde

Adolf Janssen
Möbel-Polsterwaren- und Stahlrahmatratzen-Fabrik
Rüstringen, Gökerstr. 105
Fernsprecher 917

Abtl. Teppiche, Läufer, Gardinen: Gökerstr. 73

Folkert Wilken

Brunnenstraße 3 Fernruf Nr. 634
Brennmaterial
Kartoffeln
Futtermittel

Die viel gekauften reinwollenen Strickwesten
für Damen u. Herren zu 775 sind in hübschen
neuen Farben (auch dunkel) wieder eingetroffen

Heinr. Hanenkamp, Jever
Neue Strasse 1.

Republikaner, Kriegsteilnehmer!
Treten ein in das
Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold!

Theater-Kostüme

Für Bühnenaufführungen Kostüme
jeder Art in reicherter Auswahl!!
Größtes Verleih-Geschäft
Oldenburg u. Ostfriesland

Bruns Nachf.
Bismarckstr. 147, Fernruf 507



Weihnachts-Bäckerei

hat begonnen.

Es gibt bei uns:
Spekulatius
Pfeffernüsse
Pflastersteine
Spitzkuchen
Marzipan
Nuszipan usw.
täglich frisch nach alten guten Rezepten
in reicher Auswahl.

Henning Filialen

Werbt für den Bücherkreis

Goethes Sämtliche Werke

In 50 Lieferungen zu je Reichsmark 1.35

Umfang jeder Lieferung 200 Seiten
Soeben in Beckmanns Klassiker-Bibliothek erschienen

Jede Woche gelangt eine Lieferung zur Ausgabe

Beckmanns Klassiker Ausgaben sind sämtlich ungekürzt und dadurch außerordentlich literarisch wertvoll Durch das Erscheinen in Lieferungen zu einem billigen Preise von RM. 1.35 pro Lieferung ist jedermann in der Lage, sich diese wertvollen Ausgaben anzuschaffen

Bestellen Sie noch heute!

Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46 — Telefon 2158

Hermann Onken

Wilhelmshaven

Das Haus der Qualitätswaren
Ecke Roon- und Luisenstraße

Manufaturwaren-Geschäft
Betten- u. Aussteuer-Artikel

Chr. Grön
Uhren u. Goldwaren
Wilhelmshavener Strasse 10

Wulf's Betten
sind die besten!
Telephon 767 Wilhelmshaven Wallstr. 32

Foelsch & Voigt
Farben, Lacke, Öle pp., Auto- u. techn. Öle, Fette,
Arti-Beizen, Leim

Rüstringen, Bismarckstraße 243

Ich liefere in besserer Qualität:

Schmierselze Kerneselze
Seifenpulver Öle u. Fette

Wilhelmshavener Seifensfabrik Max Stützer

Tönjes Janssen

Schuhwaren ⇒ Lederlager
Reparaturen

Wilhelmshavener Straße Nr. 77
Fernruf 1604

Heinr. Schmidt
(Inhaber: A. D. Heger, Uhrmachermeister)
Rüstringen, Wilhelmshavener Str. 30
Uhren, Gold- und Silberwaren, Trauringe
— Altbekannt gute Werkstatt —

Wilh. Stölting

Fernsprecher 418 VAREL Lange Straße 8
Fahrräder :: Nähmaschinen
Reparatur-Werkstatt ::

Langeheineken & Riehl, Varel

Manufactur- und Modewaren
Aussteuer, Arbeiterkonfektion, Bettens

Dampfbärberl und chem. Waschanstalt
Hans-S. Herzberg, Varel I. O., Telefon 561.
Fürkerl sowie chemische Reinigung von Damen- u.
Herren-Garderoben. Portier- u. zw. W. Woll wird ge-
spunnen u. in jeder Farbe gefärbt. Pissé-Brennerel.
Dekatieren von Kinderstoffen, das Dekatieren hat den
Zweck, daß die Sachen kleine Regenflecke
bekommen und nicht einsauen.

Tanzschule P. Schmuck

Hansa-Saal, Schiessstraße 20.
Eröffnet am Freitag, den 4. Dezember, abends
8 Uhr, einen neuen Kursus für Erwachsene.
Gef. Anmeldungen im Hansa-Saal oder in
meiner Wohnung, Börnestraße 78, erbeten.
NB. Einsteuerung von Reigen und Bühnen-
lizenzen für Vereine ein. Privatkunden jederzeit.

Molk.-Butter

Pfd. 2.25 Mark, wieder eingetroffen
Vorteile, wenig Wassergehalt

Margarine

stets in ganz frischer Ware.
Pfd. 50 Pf. usw.

Old.Rahm-Milch

garantiert echt.

Henning Filialen

Metallobetten

Stahlmatratzen, Kinderbetten günstig a. Preise,
Rotolo 1143 Tel. Elseamöbelfabrik Sehl (Thür.)

nimmt nur die berühmten

Reichel-Essenzen

für Zubereitung alter Süßes, Obst-, Obst-
säfte u. Gemüsesäfte, Güte-Gelände
verbürgt die einzige Fleisch-Lieferant,
die kein Fleisch mit Konservierungs-
mitteln, d.h. Drogenen und Spuren
erhältlich, besteht auch Dr. Renner's
Reichel's Rezepturen umsonst oder kostengünstig
GEO OTTO REICHEL, BERLIN SO 52, ERNSTHARDT-STRASSE 4.

Erich Gustav Meyer

Leatherhandlung

Schuhmacher-Bedarfsartikel

Rüstringen, Gökerstr. 65

Restaurant Mühlengarten

Inhaber: HERMANN MULLER

Wilhelmshaven, Bismarckstraße 137

Unvermutete Ereignisse

wie Krankheit oder Unglücksfälle können
jeden jederzeit treffen! Pflicht ist es
daran zu denken. Ein Konto bei der
Sparkasse enthebt Sie weiter Sorgen!
So sehr in der Zeit, so hast Du in der Not!

Rüstringer Sparkasse

nimmt jeden Betrag an.

Molkereigenossenschaft

Neuende e. G. m. b. H.

Fernruf 201

Verkaufsstellen:

Genossenschaftsstr. 50 Gökerstraße 99
Bismarckstraße 64 Peterstraße 40
Börnestraße 31 Werftstraße 4
Friedrichstraße 8 Wilhelmshavener Str. 52
Peterstraße 6 Mellumstraße 28
Roonstraße 119 Roonstraße 84
Uhlenstraße 31

Grimm & Reiners

Bauholz • Tischlerwaren

Lager: Kieler Straße, Ecke Peterstraße

Telephon 1148 und 1154

Ernst Hoppe

Lacke Farben Tapeten

Spez.: Fußbodenlackfarben

Gegr. 1908 Rüstringen, Gökerstr. 57 Gegr. 1908

Ziegel- u. Torfwerke

der Stadt Rüstringen

Zedelusstraße 8 — Telephon 2021

Verblied-, Hartbrand- u. Hintermauersteine

Berraudeckensteine, Dachpfannen
Straßen- und Verbliedklinker

2 Ziegelwerke, 1 Klinkerwerk

Leder

Gummiabsätze u. -sohlen

sowie sämtliche Schuhmacher-
Bedarfsartikel kaufen Sie nach
wie vor am besten bei

L. Linnemann

Wilhelmshavener Str. 64 :: Tel. 1091

üe



Für die Weihnachts-Einkäufe unübertroffen billige Preise

Wintermäntel

in modernster Ausführung, in Mouline und schönen glatten Stoffen . . . 8⁵⁰ 12⁹⁰ 20⁰⁰ 29⁰⁰
und höher

Kleider

Seidene Tanzkleider, Woll- und Samtkleider, entzückende, mod. Macharten . . . 9⁰⁰ 12⁹⁰ 14⁵⁰ 18⁵⁰
und höher

Größte Auswahl für starke Damen
Das ganze Lager ist im Preise bedeutend herabgesetzt!

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster

Modehaus Leffmann

Markt und Parkstraße

Siebethsburg heim.

Halte meine Wofltäler
heiter empfohlen
Klubzimmer
eine Abende von
Spezialität von
Gondorfer Bäckerei.
6795 Paul Dutche.

Hanjojaal

Jeden Sonntag
Gemüll, Tanzkränzen
Konkurrenzlos! Sieht
es leicht trennbar ein
W. Wöhner. 1000

Norddeestation

Sonntag
BALL
Gäste überneben ein
H. Dekena.

Zur Deutlichen Eide

Varel
Jeden Sonntag gemüllt
BALL!

Anfangs + Uhr
2291 W. Ebensno.

Nähmaschinen!

Jährliche deutsche
Märkte

Fahrräder!

In Münster
Kauf immer ein
bekommenes 8148

Weihnachts- geschenk.

Bei deinem Zeit-
schrift liefert prompt
Louis Mohr

Reparaturen an Fahrrädern

werden damit und
bei Verwendung nur
erstklassiger Materialien
bei billiger Preisdramatur
ausgeführt.

Aufzugsbau GmbH Krantenberg.

Tausende gerenderte
Aufzüge mit bestem Service
Leipin + Grem und
Leipin-Zeile bei

Hautläden

Brüder, Söhne, gebrauchte
Fische, Weinlese, alte
Geschäftlich in sämtlichen
Sporthallen u. Drogerien.
All. Hersteller: August
Stricker, Brackwede

Margoniners Spielwaren

sind in diesem Jahre eine Sehenswürdigkeit für
groß und klein. Zwanglose Besichtigung gestattet

Preise billigst!

Auswahl überraschend
groß

Wir stellen Waren bei Anzahlung bis Weihnachten zurück.
Wunschzettel für die Kleinen kostenlos!

Margoniner Marktstr.
Gökerstr.

Pelzwaren-Ausverkauf

wegen Auseinandersetzung und Liquidation.

**Beginn: Freitag,
d. 27. November**

Unsere riesigen Läger modernster und bester Pelzwaren
jeder Art müssen in kürzester Zeit geräumt werden.

Wir haben deshalb unsere Preise ganz gewaltig herabgesetzt. Der Nachlass beträgt **20 bis 40 Prozent**. Eine Anzahl Modellstücke von hohem Wert, Jacken, Mäntel, Hüte, echte Silber-, Blau- und Weissfuchse verkaufen wir zu jedem annehmbaren Preise. Ausserdem gewähren wir noch Teilzahlungen in zwei und drei Raten.

Lassen Sie sich die nie wiederkehrende Gelegenheit, ein erstklassiges Pelzwerk spottbillig zu erwerben, nicht entgehen.

Pelzhaus van Gindelt

Wilhelmshaven. Gökerstrasse 36. — Emden, Falderntor 8.

Drucksachen aller Art fertigen an Paul Hug & Co.



Kathreiners Malzkaffee

Ist schmackhaft, gesund und billig zugleich.
Die drei Eigenschaften haben ihm unendlich viele Freunde gewonnen, die ihn nicht mehr entbehren mögen. Ist diese Tatsache nicht für jede Hausfrau, die Kathreiners Malzkaffee etwa noch nicht probiert hat, Veranlassung, einen Versuch damit zu machen?
1 Pfundpaket nur 50 Pfennig!

Geschäfts-Eröffnung

Am Dienstag, dem 1. Dezember, eröffnet ich im Hause
Wilhelmshavener Straße 1, Ecke Grenzstraße
gegenüber dem Adler-Theater, ein

Fettwaren-Geschäft!

Als langjähriger Geschäftsführer des Fettwaren-Gauss
König wird es mein Bestreben sein, dem reichsten
Publikum nur best. Ware zu möglichst billigen Preisen zu
liefern und bitte ich um regen Zuspruch.

Hochachtend 8318

Hermann Suekow.

Am Großmontag bei Eintritt von 1.50 Mark an eine
Tafel prima Vollmilch-Schokolade gratis.

Konzertverein der Jade-Städte

Rammerkonzert des Bandler-Quartetts

am Dienstag, dem 15. Dezember, abends 8 Uhr,
im Saale der Gewerbeschule.

H. Bandler . . . 1. Violine L. Lachmann . . . 2. Violine

J. Möller . . . Viola W. Engel . . . Violincell

M. Reger: Quartett Op. 54 Nr. 1, G-moll

J. Haydn: Quartett Op. 64 Nr. 5, D-dur

P. Tschaikowski: Quartett Op. 11, D-dur

Numerierte Plätze 1.50.— Programme, die zum Eintritt berechnigt,

sind in Fischer's Musikhaus, Vitostraße 4, zu haben.

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Den höchsten Standard auf stehend, bringen wir, so
führt auf unsere Schuhreihen langen Erstaunungen.
Nur die besten Schnürverschlüsse aus, Säume
bedeckt der sauberste Ausführung zur Lieferung. Die
ständige Zunahme unseres Kundentreizes beweist,
dass unter Besteuerung, unsere Kunden stets nur mit
dem Beste präsentiert zu bekommen, voll und ganz
gewünscht wird.

Herren-Sohlen und Abfälle Mark 4,50

Damen-Sohlen und Abfälle Mark 3,20

Kinder-Sohlen u. Abfälle je nach Größe
Rahmenstiefel werden wieder genäht,
meist 6,50 Mark.

In dringenden Fällen kann auf Belohnung gewartet
werden, sonst Lieferung 2-3 Tage später. Gütern befinden
sich in 20 verschiedenen Städten Deutschlands,
weit verbreitet in dieser Branche.

Schuhinfandlungslabrik „Hansa“

G. m. b. H. — Zentrale: Frankfurt am Main
Rüstringen I: Wilhelmshavener Straße 37
Rüstringen II: Gökerstraße 67 — Gegr. 1900

Wstoff- Nähmachinen und Weißwaren der F. Dichtl

Waren, Wollwaren, Wollwaren, Wollwaren
Reparatur-Werkstatt für alle Systeme

Enden-Woche
Lederarbeiten
leder prompt u. versch. G. Wessing, Tischler
mit. Wohnung, Tel. 57
Telefon 243.

Zum Ende verurteilt sind
Läuse, Wanzen
solit und unter
Garantie 50%

1. Tier m. „Bierlotto“, bei groß. Mittel Wiss.
Bismarckstr. 60 Martitz Gökerstr. 78

Schützenhof Rüstringen.

Jeden Sonntag:

Großer öffentlicher Ball!

am Samstag.

Zum Ende verurteilt sind

Läuse, Wanzen

solit und unter
Garantie 50%

1. Tier m. „Bierlotto“, bei groß. Mittel Wiss.

Bismarckstr. 60 Martitz Gökerstr. 78



Unsere Weihnachts-Angebote

*Unsere
Angebote
Damen-
konfektion
Kinder-
konfektion
Pelze
und
Damenputz
bieten
Ihnen eine
enorm billige
Einkaufsgelegenheit
bei allergrößter
Auswahl*

Unsere drei Lieferwagen
bringen sämtliche bei uns
gekauften Waren kostenlos
ins Haus.

Unsere Autos fahren
folgende Wege:

Montag: **Wittmund**
Aurich, Emden, Oldersum, Leer,
Hoitland, Bagband, Friedeburg,
Reepsholt.

Dienstag u. Freitag: **Oldenburg**
Mariensiell, Sande, Dangast, Varel,
Rastede, Oldenburg, Zwischenahn,
Westerstede, Neuenburg, Bockhorn,
Zetel, Marx, Friedeburg, Horsten,
Neustadt-Gödens.

Mittwoch: **Aurich-Norden**
Jever, Wittmund, Carolinensiell,
Esens, Dorum, Nesse, Hage, Nor-
den, Marienhafe, Aurich, Leer-
hafen, Reepsholt, Schortens.

Donnerstag: **Butjadingen**
Mariensiell, Sande, Dangast, Varel,
Schwiel, Seefeld, Stollhamm, Nord-
hamm, Rodenkirchen, Brake,
Ovelgönne, Elsfleth, Großenmeer,
Jade.

Sonnabend: **Jeverland**
Fedderwarden, Sendwarden, Hook-
siel, Wärden, Hohenkirchen, Ca-
rolinensiell, Fünfmark, Wittmund, Jever,
Heidemühle, Accum.

Kleiderstoffe

Hauskleiderstoff , gute, strapazierfähige Ware, gestreift und karriert, Meter	0.98
Kinder-Schotten , doppelt breit, in modernen Stellungen Meter	1.15
Mietten , 130 cm breit, marine, für Knabenanzüge, sehr preiswert, Mtr. 3.25.	2.40
Reinwollene Schotten in neuen, aparten Stellungen, besonders billig, Mtr.	2.90
Mantillauswahl , 130 cm breit, reine Wolle, schw. Qual., gemust. u. einf., Mtr.	4.25
Wollekrepe , "das moderne Gewebe", 100 cm br. in großer Farbenauswahl, Mtr.	4.25
Gabordine , marine, 130 cm br., r.w., vorzügl. Qualität, f.Kleid.u.Kostümware Mtr.	4.60
Loden , ca. 150 cm breit, reine Wolle, für Mantel und Pelerinen Meter	5.50
Velour de soie , 130 cm breit, reine Wolle, la. Qualitäten Meter 10.50	7.50
Slinks , 120 cm breit, für Sportjacken und Besätze Meter	8.50

Tischdecken

Tischdecke , Kochelleinen, in mod. Mustern 130/150 4.90	3.90
Tischdecke , Fantasiegewebe 130/160 9.00	5.90
Tischdecke , Gobelingegewebe, Perser- und Verdurezeichnungen 150/180	16.75
Diwandeddie , Phantasiegewebe, aparte Muster 140/280	9.75
Diwandeddie , bedruckt Kochelleinen in schöner Ausführung, 140/280 16.75	12.50

Trikotagen

Damenhemdchen , ohne Arm, gute schwere Imitat-Qual., 80 cm groß	0.95
Damenschlupfjer , farbig, gute, schw. Baumwolle	1.25
Damenschlupfjer , farbig, gute, gefüttert Qualität	1.65
Damenschlupfjer , farbig, la schwere, gefüttert Qualität	2.45
Herrennormalhose , gute wolligem Qualität, alle Größen	2.30
Herrenluttnerhosen , gute, gebleichte Qualität, alle Größen	2.45
Herrennormalhosen , gute Qualität	2.45
Herrennormalemhosen , gute Qualität	2.45
Herrennormalhosen , gute wollgemische Qualität, Doppelbrust	2.95
Herrenknötsatzhosen , gute linit. Qualität, mit Perkal und Zefir-Einzelsatz	2.45
Kinderetormoshosen , marine, la gefüttert Qualität, Gr. 50/53.30, Gr. 45 3.00, Gr. 40	2.80

Schürzen

Juniper-Schürzen bunt Cretonne	0.95
Juniper-Schürzen Satin, moderne Formen	1.85
Juniper-Schürzen Satin, in vielen hübschen Dessins	2.25
Juniper-Schürzen , aparte Machart, entzückende neue Muster	2.95
Juniper-Schürzen in Siamos und Blaudruck mit Paspel und Tasche	1.45

Damen-Wäsche

Unterhosen , mit Barmer Bogen, dito Träger	0.60
Taghemden , Trägerhemden, m. Hohlsaugbogen, dito Träger	1.45
Taghemden , Trägerform, Spitzengarnierungen und Spitz-Träger	1.95
Taghemden , Trägerhemden, rings m. Stickerei, Stickerei-Träger	2.85
Blindkleider mit Stickerei	2.25
Blindkleider , mit Stickerei, geschlossene Form	2.95
Gornituren , 2-teilig, mit Spitzen reich garniert	4.90
Nachthemden , mit Hohlsaum aus feinem Wäschetuch	3.25
Trikotsiedene Unterhieder in großem Farbensortiment	3.50
Prinzessröcke , mit Stickerei, moderne Form	3.75

Bett- und Tischwäsche

Servietten , ca. 58×58 cm, Jacquardmuster, Stück	0.15
Tischläufer , weiß, Jacquard, ca. 130×150 cm, Stück	4.00
Gesetze , schlücht weiß, ca. 180×130cm, mit 6 Servietten	7.75
Mitschenbezüge 80×80 cm, aus gutem Nesselstoff, Stück	1.25
Bettacher , ca. 140×225 cm, Rohcretonne	3.30
Beibettage , ca. 140×200 cm, Rohcretonne	6.25
Bettdecken , ca. 140×190 cm, in bunt gemust. Stück	4.60
Schlafdecken , ca. 140×190 cm, mit Kante	4.50
Gezschirrtuch , ca. 55×55 cm, Halbleinen, rot/blau karriert	0.50
Hundrich-Gebüde Gerstenkorn, mit roter Kante	0.58

Besichtigen Sie bitte unsere SPIELWAREN-AUSSTELLUNG im I. und II. Stock

